

Erscheint wöchentlich sechs... (mit Ausnahme der Feiertage) Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 25-69, Maribor, Kopališka ul. 6



Abonnement- und Abrechnungs-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich Din 26.-, bei Zustellung Din 27.-, für das Ausland monatlich Din 40.-, Einzelnummer Din 1,50 und Din 2.-, Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Abrechnung in bar

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Deutsche Truppen an der türkisch-thrazischen Grenze

Die in Bulgarien eingerückten deutschen Truppen haben bereits im ganzen Lande ihre Stützpunkte bezogen / Der Balkan tritt in den Vordergrund der diplomatischen Aktivität / Türkische Truppenverstärkungen an die bulgarische Grenze / Was wird Griechenland tun? / Friedensvermittlung nach der Abreise Edens aus Athen? / Meldung über deutsch-türkische Verhandlungen

Berlin, 4. März. (United Press). Tausende und Abertausende Mann von deutschen Truppen, die mit den schwersten Kampfwagen ausgerüstet sind, bezogen im Laufe des gestrigen Tages in ganz Bulgarien ihre Positionen. Wie in deutschen Kreisen erklärt wird, sind die deutschen Truppen für jeden Eventualfall vorbereitet.

Athen, 4. März. (United Press). Zur selben Zeit, als deutsche Truppen in Bulgarien ihre Stützpunkte bezogen, konferierte der englische Außenminister Eden mit den griechischen Staatsmännern über die politische und militärische Lage Griechenlands. Wie verlautet, kam es zwischen England und Griechenland zu einem Einvernehmen in bezug auf alle, die beiden Staaten betreffenden Fragen. Man hat in hiesigen Kreisen den Eindruck, daß Griechenland bereit ist, den Krieg fortzusetzen, und zwar bis zum Siege oder bis zum Untergange. Die Gerüchte, wonach auf Griechenland von auswärts ein diplomatischer Druck zwecks Wiederherstellung des Friedens ausgeübt werde, werden hier dementiert. Wohl erwartet man aber eine solche Einflußnahme eventuell nach der Abreise Edens.

Ankara, 4. März. (United Press). Im gestrigen offiziellen Bericht des Rundfunksenders Ankara wurde an das türkische Volk die Mahnung gerichtet, daß die Gefahr eines Krieges mit der Ankunft deutscher motorisierter Truppen an der bulgarisch-türkischen Grenze, die etwa hundert Meilen von den Dardanellen entfernt ist, größer geworden sei.

Wie von der bulgarisch-türkischen Grenze gemeldet wird, sind die deutschen Truppen, deren Vorhut von Panzerverbänden gebildet wird, im Laufe des gestrigen Tages im Gebiet von Svilengrad (Mustafa Pascha) an der türkischen Grenze (gegenüber von Adriano-pel) eingetroffen. Auf der türkischen Seite stehen dort etwa 300.000 bis 500.000 Mann türkischer Truppen, die in den letzten Tagen neue Verstärkungen aus Istanbul erhalten.

In halboffiziellen türkischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß die Türkei den erst kürzlich abgeschlossenen bulgarisch-türkischen Nichtangriffspakt für null und nichtig erklären werde, und zwar mit der Motivierung, daß Bulgarien mit der Okkupation durch deutsche Truppen seine Souveränität eingebüßt habe.

Ankara, 4. März. (United Press.) Nach unbestätigten Meldungen ist heute früh eine hohe deutsche Persönlichkeit in Istanbul eingetroffen, um mit dem türkischen Außenminister Saradschoglu Besprechungen zu pflegen.

Zagreb, 4. März. Der hiesigen Tageszeitung »Zagrebački list« wird mit Datum vom 3. d. aus Budapest telefonisch berichtet: Der neue Erfolg der diplomatischen Fähigkeiten der Repräsentanten des heutigen Deutschland, denen es gelungen ist, einen der letzten Stützpunkte am Balkan vor dem Bündnis mit England abzuhalten, ist im ganzen europäischen Erdkreis als ein neuer und bedeutungsvoller Schritt zur baldigen



und endgiltigen Beendigung des Krieges begrüßt worden. Durch diesen Akt ist die deutsch-englische Front auf den Balkan übertragen worden, der auf diese Weise in den Mittelpunkt der beiderseitigen Kriegsinteressen gerückt ist und der sicherlich noch eine wichtige Rolle spielen wird. Es wird angenommen, daß die deutsche Diklomatik nach dem bulgarisch-türkischen Pakt und nach dem Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt ihre Tätigkeit auch auf die übrigen Teile des

Balkans erweitern wird. Sehr lebhaft wird eine Nachricht kommentiert, der zufolge ein Vertreter Deutschlands nach Jugoslawien reisen sollte und angeblich in Zagreb erwartet werde. In diesem Zusammenhang spricht man von einer Reise des Reichsaußenministers von Ribbentrop.

Madrid, 4. März. (Avala-Stefani). Die spanische Presse widmet dem Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien erhöhte Aufmerksamkeit. Die Blätter be-

tonen die günstige Auslegung dieses Ereignisses in der Presse einiger Staaten und besonders den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt. »Pueblo« schreibt, es sei die diplomatische Systemisierung des Balkans erzielt worden, die große Kriegsoperationen ermöglichen werde. Das Blatt erinnert an die Worte des Führers, daß sich der Deutsche überall einfinden werde, wo der Engländer auftaucht. Das Blatt meint, Griechenland befinde sich gegenwärtig in einer sehr schwierigen Lage.

Rom, 4. März. (Avala-Stefani). In der heutigen italienischen Presse wird dem Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien große Aufmerksamkeit gewidmet, wo bei besonders der warme Empfang, den die bulgarische Bevölkerung diesen Truppen bereitet, hervorgehoben wird. Die Blätter befassen sich ferner mit dem Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt und mit der Reise des englischen Außenministers durch den Nahen Orient. »Popolo di Roma« bespricht die diplomatische und strategische Bedeutung der Anwesenheit deutscher Truppen in Bulgarien und schreibt, England wisse recht wohl, daß Europa, das in der Tat ein für jede auswärtige Macht unzugängliches Gebiet geworden sei, bereits unter die Kontrolle der Armeen der Achsenmächte geraten sei. Der deutsche Einmarsch in Bulgarien habe für immer die Tore des Balkans für jede Möglichkeit einer feindlichen Invasion geschlossen. Die griechische Hand, der Schützling Englands, sei zu einer düren Hand Londons geworden. Die Zukunft werde darüber noch zu reden haben.

Deutsches Schiff durchbricht die Blockade

Rio de Janeiro, 4. März. (Avala-DNB.) Die Presse kommentiert lebhaft das Eintreffen eines deutschen Schiffes in Brasilien, daß von Bordeaux Waren nach Südamerika brachte. Die Blätter schreiben, daß das Schiff die britische Blockade durchbrochen habe. Kapitän Brinkmann erklärte den Vertretern der

Presse, er sei während der ganzen Fahrt, die vier Wochen gedauert habe, keinem englischen Kriegs- oder Handelsschiff begegnet. Dagegen seien wiederholt deutsche Schiffe und Bombenflugzeuge gesichtet worden. Diese Fahrt beweise, daß Deutschland fähig sei, seine Waren ohne Rücksicht auf die Blockade zu befördern.

Kurze Nachrichten

Berlin, 4. März. (Avala-DNB). Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, haben deutsche Kampfflugzeuge außer dem bereits gemeldeten Angriff auf Kriegsziele in Wales die englische Ostküste angegriffen. Die Einzelheiten des Verlaufes dieses Angriffes, der noch im Gange ist, sind nicht bekannt.

Berlin, 4. März. (Avala-DNB) Eine größere Anzahl britischer Flugzeuge erschien in der vergangenen Nacht über Westdeutschland und warf eine kleinere Menge Sprengbomben ab. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Es wurde schließlich Privateigentum in Mitleidenschaft gezogen, wobei es drei Menschenopfer gab. Von der Flak

wurden zwei feindliche Maschinen zum Absturz gebracht.

Madrid, 4. März. (Avala-Stefani) Nach Meldungen aus Gibraltar werden die Befestigungsarbeiten an den dortigen Fortifikationen fortgesetzt. Der Bau eines 5 ein halb Meter tiefen Kanals um die Festung schreitet fort. Dieser Kanal ist nahezu fertiggestellt und scheidet Gibraltar vom Festland.

London, 4. März. (Avala-Reuter). In einer amtlichen Mitteilung heißt es, daß britische Flugzeuge in der Nacht zum Montag den Hafen von Brest bombardiert haben. In dem Bericht heißt es ferner, daß bei dieser Gelegenheit ein deutscher Kreuzer einen Treffer erhalten habe.

Madrid, 4. März. (Avala-Reuter). Das französische Handelsschiff »Guill...

met« (5000 Tonnen) wurde vergangenen Sonntag unweit San Sebastian versenkt. Ein Teil der 22 Mann starken Besatzung konnte gerettet werden und wurde unweit der Stadt ans Land gesetzt. Der Untergang des Schiffes forderte den Tod von 17 Matrosen.

Athen, 4. März. (Avala-Reuter). Der Athener Rundfunk machte gestern abends die Mitteilung, daß die griechischen Truppen sowohl am Samstag als auch am Montag zwei große feindliche Angriffe abgewiesen hätten.

Helsinki, 4. März. (Avala-Stefani). In den letzten Tagen gingen über Finnland zahlreiche britische Sperrballons nieder. Diese von ihren Vertäugungen losgerissenen Ballone richteten an den Hochspannungsleitungen in Finnland nicht unbedeutlichen Schaden an.

Tokio, 4. März. (Avala-DNB). Nach einer Meldung der Agentur Domei ist zu erwarten, daß die Tokioter Friedenskonferenz schon in einigen Tagen beendet sein werde. Mittwoch dürfte die letzte Sitzung der Delegationen abgehalten werden. Dann soll der Friedensvertrag formuliert und unterzeichnet werden.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Rätselraten um Griechenland

Die bulgarische Regierung hat die Grenzsperr verfügt / Der Einmarsch deutscher Truppen wird fortgesetzt / Wird Griechenland die letzte Chance ergreifen? / England hat die Beziehungen zu Bulgarien noch nicht abgebrochen

Sofia, 4. März. In den Straßen der bulgarischen Hauptstadt sieht man seit gestern zahlreiche deutsche Militärlastkraftwagen, die von der langen Fahrt mit Staub bedeckt sind. Mittags waren in allen größeren Sofioter Restaurants und Hotels zahlreiche deutsche Offiziere als Gäste. In den Straßen von Sofia sieht man deutsche Offiziere, Unteroffiziere u. Soldaten in Gruppen vor Schaufenstern, Sehenswürdigkeiten usw. stehen und das neue Milieu betrachten. Zahlreiche Passanten schließen sich diesen Gruppen an, um mit den Deutschen zu plaudern. Ueber der Stadt kreisten starke Verbände der deutschen Luftwaffe.

Sofia, 4. März. (Avala.) DNB berichtet: Die bulgarische Regierung hat bis auf weiteres die Sperre ihrer Grenzen verfügt. Die Ausrüstung aus Bulgarien kann nur auf Grund einer besonderen Bewilligung des bulgarischen Kriegsministeriums erfolgen.

Sofia, 4. März. Wo immer deutsche Soldaten mit ihren Kraftfahrzeugen parken, sammelt sich die bulgarische Bevölkerung und betrachtet neugierig die Vertreter der deutschen Wehrmacht. Das zweitgrößte Sofioter Hotel ist von deutschen Offizieren und Soldaten besetzt worden. Angeblich wird in diesem Hotel der deutsche Generalstab für Bulgarien untergebracht sein.

Sofia, 4. März. (United Press.) Ein zuverlässiger Beobachter sagte: Die Stunde Griechenlands hat geschlagen. Die Griechen wissen genau, daß sich ihnen jetzt die letzte Chance für den Abschluß eines Friedens bietet. Nützen sie diese Chance nicht aus, dann ist ein Ultimatum Deutschlands zu erwarten.

Sofia, 4. März. Ein angesehenes griechischer Diplomat erklärte Pressevertretern gegenüber, Griechenland habe weder die Absicht, einen Waffenstillstand abzuschließen noch zu kapitulieren. Der

Kampf werde mit allen Mitteln fortgesetzt werden. Man rechnet jedoch, daß der Termin für die Entsendung einer effektvollen englischen Hilfe bereits verpaßt wurde.

Zürich, 4. März. Wie der Budapester Berichterstatter der »Neuen Zürcher Zeitung« meldet, ist man in Budapest darüber im klaren, daß es sich im jetzigen großen Waffengang für Deutschland weniger um Bulgarien handelt als vielmehr um die erweiterte Sicherung der rumänischen Erdölfelder, um die Liquidierung des italo-griechischen Konfliktes und um das Inschachthalten des Luftstützpunktes der Engländer auf Kreta. Für Deutschland ist es wichtig, daß die Engländer vollkommen vom Balkan verdrängt werden. Es ist ferner mit einem selbständigen deutschen Vorstoß im östlichen Mittelmeer zu rechnen. Allgemein ist jetzt mit einem automatischen Druck auf Griechenland zu rechnen. Be-

züglich der Türkei ist damit zu rechnen, daß sie sich im Sinne der Erklärung vom 17. Februar lediglich und unbedingt auf die Verteidigung ihrer Grenzen beschränken wird. Man ist in Budapest überzeugt, daß der griechisch-italienische Krieg in aller nächster Zeit beendet sein werde.

London, 4. März. (Avala-Reuters) Großbritannien hat die diplomatischen Beziehungen Bulgarien gegenüber noch nicht abgebrochen. Wie der diplomatische Redakteur der Reuter-Agentur feststellt, liegt die Entscheidung in den Händen des Sofioter englischen Gesandten George Rendell.

Sofia, 4. März. (Avala-Stefani) In Kreisen der britischen Gesandtschaft in Sofia ist man der Ansicht, daß der Tatsachenbestand des Bruches zwischen Bulgarien und England besteht, obwohl die Beziehungen formell noch nicht abgebrochen wurden.

Sowjetrußland und die Vorgänge auf dem Balkan

Eine offizielle Stellungnahme der Sowjetregierung / Die Sowjets nach schwedischen Presseinformationen nur um ihre Positionen im Schwarzen Meer und in den Dardanellen besorgt

Moskau, 4. März. (Tass) Gestern abends wurde die nachstehende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Der Vertreter des bulgarischen Außenministeriums machte am 1. März dem Sofioter Sowjetgesandten Lowritschew die Mitteilung, daß die bulgarische Regierung dem Einmarsch deutscher Truppen in der Absicht zugestimmt habe, den Frieden auf dem Balkan aufrecht zu erhalten. Die gleiche Mitteilung machte der Moskauer bulgarische Gesandte Markow dem stellvertretenden Außenkommissar Wischinski.

Die Sowjetregierung gab in Beantwortung auf diese bulgarische Mitteilung zu wissen, daß sie folgende Feststellung für notwendig halte:

1. Die Sowjetregierung vermag nicht die Auffassung über die Richtigkeit der bulgarischen Regierung in dieser Frage zu teilen. Sie ist auch der Auffassung, daß die dadurch entstandene Lage nicht zur Festigung des Friedens auf dem Balkan führt, sondern zur Erweiterung des Krieges auf Bulgarien.

2. Die Sowjetregierung ist in ihrer Treue zur Politik des Friedens nicht imstande, der bulgarischen Regierung in dieser Frage irgendwie zu helfen.

Die Sowjetregierung war zu dieser Feststellung genötigt, und zwar insbesondere deshalb, weil in Bulgarien vor allem durch die Presse Stimmen verbreitet worden waren, die die Politik der Sowjetregierung falsch auszulegen versuchten.

Stockholm, 4. März. Die schwedischen Blätter befassen sich eingehend mit den Vorgängen auf dem Balkan. Nach Informationen schwedischer Blätter soll der Moskauer englische Botschafter Sir Stafford Cripps in einer Sondermission nach Ankara abgereist sein. Cripps soll nach diesen Informationen die Aufgabe erhalten haben, Eden dahin zu informieren, daß das einzige und hauptsächlichste Interesse der Sowjetunion angesichts der etwaigen Aktionen der Kriegführenden auf dem Balkan darauf gerichtet ist, alles zu verhindern, was geeignet wäre, die Lage der Sowjetunion im Schwarzen Meer und in den Dardanellen zu verschlechtern. Die Sowjetregierung wünscht es nicht, daß die englisch-türkische Bündnistreue so weit ginge, daß die britische Regierung in der Frage der Dardanellensperre ein Mitbestimmungsrecht hätte. Außenminister Eden soll dem Botschafter Cripps den Auftrag gegeben

haben, er möge die Sowjetregierung in diesem Sinne beruhigen.

Moskau, 4. März. Die »Krasnaja Zvezda« veröffentlicht einen Aufsatz, der sich mit dem Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt befaßt, und gelangt sodann zu nachstehenden Feststellungen:

»Infolge des auftretenden Schönwetters und der Verstärkung der italienischen Armee in Albanien wird England wahrscheinlich genötigt sein, die Hilfe für Griechenland zu verneinen, wenn es nicht eine Niederlage erleben will.«

Ansonsten bringt die Sowjetpresse keinen Kommentar über die Lage auf dem Balkan. Die Moskauer Blätter bringen lediglich die amtlichen Mitteilungen über den Schritt Bulgariens nach der chronologischen Reihenfolge. Die beiden Hauptblätter »Pravda« und »Iswestija« äußern sich überhaupt nicht über die etwaige Richtung der weiteren Vorgänge. Es fehlt auch jeglicher Kommentar darüber, ob der Schritt Bulgariens gebilligt wird oder nicht.

Frankreichs diplomatische Niederlage im Fernen Osten

JAPAN HAT MIT DER ERZWINGUNG DER ANNAHME SEINER VERMITTLUNGSVORSCHLÄGE DURCH DIE REGIERUNG IN VICHY EINEN GROSSEN ERFOLG ERZIELT. — TIEFER EINDRUCK IN SICHANGHAI.

Sichanghai, 4. März. (Stefani) Die Nachricht, daß die französische Regierung in Vichy den japanischen Vermittlungsvorschlägen im siamesisch-indochinesischen Konflikt zugestimmt hat, löste in hiesigen diplomatischen Kreisen tiefen Eindruck aus. Es herrscht allgemein die Auffassung vor, daß Japan einen großen diplomatischen Erfolg errungen habe, an dem alle englischen und amerikanischen Propagandamachinationen im Fernen

Osten scheiterten.

Wie »China Daily News« berichtet, sei der japanische diplomatische Erfolg auf die japanische Flottenübermacht gegenüber den Engländern und Amerikanern zurückzuführen. England sei genötigt, 60 Prozent der Flotte im Mittelmeer zu engagieren. So blieb Japan allein gegenüber der amerikanischen Flotte, die aber nicht imstande ist, Japan einzuschüchtern.

Japan droht mit Angriff auf die Burma-Straße

FÜR DEN FALL, DASS ES ZU EINEM BÜNDNIS ZWISCHEN ENGLAND UND CHINA KOMMEN SOLLTE.

Tokio, 4. März. (Avala.) DNB berichtet: Der Pressechef der japanischen Garnison auf Formosa führte in einer amtlichen Mitteilung aus, daß England in Zusammenarbeit mit Tschunking versuchte, mit Hilfe chinesischer Truppen Burma zu verteidigen. Dieses Vorgehen Englands zeige, daß es nicht mehr in der Lage sei, Burma mit eigenen Streitkräften zu schützen. Sollte eine derartige britisch-chinesische Mitarbeit Wirklichkeit werden, so würde das eine englische Einmischung in chinesische Verhältnisse bedeuten. Burma werde auf diese Weise Kriegsschauplatz werden. Für Japan könne das Ergebnis nur günstig sein. Japan werde es

verstehen, den vereinigten britisch-chinesischen Streitkräften einen Schlag zu versetzen. Auf diese Weise würden gleichzeitig die nach Burma führenden Verkehrsstraßen verlegt, so daß Burma vollkommen isoliert sein werde.

Von britischer Seite werden gleichzeitig Nachrichten verbreitet, aus denen hervorgeht, daß Deutschland und Italien einen Druck auf Japan üben, damit dieses Singapur angreife. In Wirklichkeit hat die Verbreitung dieser Nachricht nur den Zweck, die Geister in Amerika zu verwirren und die Vereinigten Staaten zu militärischen Maßnahmen auf den Philippinen zu veranlassen. Gleichzeitig sollen

die militärischen Absichten Englands gegen Siam verhüllt werden.

Der erste österreichische Eisenbahnminister 100-jährig gestorben

Berlin, März. (Pressedienst Hansa.) Wenige Wochen nach Vollendung seines 100. Geburtstages ist der erste österreichische Eisenbahnminister, Feldmarschallleutnant i. R. Freiherr von Guttenberg, in einer Wohnung in Salzburg gestorben. Er war der erste Eisenbahnminister Oesterreichs gewesen, ein Fachminister, kein politischer in jenem Ministerium Baden, das allen Deutschen in Oesterreich als das untragbarste zu Zeiten Franz Josefs gegolten hat. Unter seiner Amtsführung ist die dritte große österreichische Gebirgsbahn nach der Semmering- und Arlbergbahn (1848 und 1884) in Angriff genommen worden. Als erste Strecke ist die Tauernbahn, der später die Karawanken- und die Wocheinerbahn folgten, erbaut worden, eine Strecke, deren große Bedeutung sich im Weltkrieg offenbarte. Ihr Erbauer war Ing. Wurmb, der als Zufahrtsweg das längst hochberühmte Gasteiner Tal wählte. Bei Böhstein wurde das Tauernmassiv durchbohrt und in dem 8500 Meter langen Tauerntunnel in 1226 Meter Seehöhe überwunden. Der Bahnbau war ungemein schwierig und wiederholt von Wetterkatastrophen gestört, so 1903, kurz vor Vollendung des großen Tunnels, durch eine Lawine, die 24 Arbeiter unter sich begrub. Die Schwierigkeiten des Bahnbaues waren unbeschreiblich, es mußten 16 Tunneln, 15 Brücken und 29 Viadukte erbaut werden. Da der Voranschlag infolge der vielen und vorhergesehenen Schwierigkeiten in der Gesteinsformation des zu überwindenden Gebirges um rund hundert Millionen Goldkronen überschritten wurde, ist der geniale Erbauer kurz vor Vollendung des Werkes zurückgetreten. Der Eisenbahnminister war schon früher mit Badeni gefallen.

Er zog sich zuerst nach Graz zurück und übersiedelte später nach Salzburg, wo er sich noch im höchsten Alter geistiger und körperlicher Frische erfreute. Er hat als junger Offizier vor allem die Okkupation von Bosnien im Jahre 1878 mitgemacht und sich später um das Militäreisenbahnwesen, das in der alten Monarchie hohe Bedeutung hatte, vielfache Verdienste erworben.

Nun hat er am Salzburger Kommunalfriedhof seine letzte Ruhestätte gefunden. An seinem Grabe war eine Abordnung der Salzburger Offiziersvereinigung erschienen; der stellvertretende kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis XVIII, General Schaller-Kallide, legte am Grab den Kranz des Führers nieder und General von Höblin den Kranz des Oberkommandos der Wehrmacht. Drei Ehrensalven über dem Grab schlossen die schlichte Trauerfeier.

Seegefecht bei Castel Rosso

Alle Kriegsschauplätze im Zeichen von Luftaktionen / Deutsche Luftangriffe auf London und Nordafrika / Reuter meldet britische Luftangriffe auf Kanalhäfen und Flugplätze der Achsenmächte / Neue Schiffverluste der Engländer

Berlin, 4. März. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt: »Wie in einer Sondermeldung bereits bekanntgegeben wurde, rücken seit dem 2. 1. M. Einheiten des deutschen Heeres im Einvernehmen mit der bulgarischen Regierung in Bulgarien ein, als Sicherheit gegen die bereits bekannten britischen Schritte in Südosteuropa. Das bulgarische Volk begrüßt begeistert die deutschen Truppen.

Ein deutsches Unterseeboot meldet die Versenkung eines feindlichen Zisternenschiffes von 9000 BRT.

Trotz der ungünstigen Wetterlage erweiterte unsere Luftwaffe ihre Tätigkeit über Großbritannien bis zu den Shetland-Inseln. Am 2. März versenkten deutsche Flugzeuge im St. Georgskanal ein feindliches Handelsschiff von 2000 BRT und beschädigten ein zweites großes feindliches Handelsschiff schwer. Volltreffer wurden in den Baracken eines Truppenlagers erzielt. Unsere Fernflugzeuge versenkten westlich der Hebriden einen Frachter von 10.000 BRT und beschädigten ein zweites großes Schiff schwer.

In der vergangenen Nacht warfen einzelne Flugzeuge erfolgreich Bomben auf verschiedene Objekte in London sowie

auf die Hafenanlagen zweier britischer Hafenstädte am Kanal ab.

In Nordafrika griffen deutsche Flugzeuge erfolgreich die Hafenanlagen in Tobruk, ferner Truppenansammlungen, Motorfahrzeuge und Truppenlager bei Agedabi an.

Ueber Malta entspann sich ein Luftkampf, in dem ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen wurde.

Die feindliche Luftwaffe versuchte in der Nordsee, deutsche Handelsschiffe anzugreifen. Die Luftabwehr zwang die feindlichen Flugzeuge zur Umkehr. Ein feindlicher Apparat wurde abgeschossen.

London, 4. März. (Avala.) Reuter berichtet: Wie man erfährt, haben Bombenflugzeuge der RAF in der Nacht auf Montag die Docks in Brest und Flughäfen im besetzten Gebiet bombardiert.

Rom, 4. März. (Avala.-Stefani.) Der 289. Bericht des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht lautet:

»Griechischer Kriegsschauplatz: Italienische Flugzeuge griffen feindliche Stützpunkte, Stellungen und Truppenansammlungen an.

Deutsche Jagdflugzeuge brachten in einem Luftkampf über Malta ein feindliches Flugzeug des Typs »Hurricane« zum Absturz.

Nordafrika: Deutsche Flugzeuge griffen erfolgreich die Hafenanlagen in Tobruk, feindliche Truppenansammlungen und Motorfahrzeuge sowie Truppenlager bei Agedabi an. Feindliche Panzerautomobile, die sich Giarabub nähern wollten, wurden abgewiesen und durch die Gegenwirkung unserer Truppen in die Flucht geschlagen. Unsere kleine Besatzung in Kufra, die schon einen Monat belagert war, wurde nach erneuten Angriffen der überlegenen feindlichen Streitkräften überwältigt. Ein Teil konnte sich durch den Ring der Belagerer durchschlagen und zu unseren Truppen stoßen. Während der Operationen, die mit der neuerlichen Besetzung der Insel Castel Rosso endeten, entspann sich ein heftiger Kampf zwischen italienischen Torpedobooten und feindlichen Kriegsschiffen. Ein Schnellboot und ein Torpedoboot zerstörer griffen trotz des starken Feuers der feindlichen Kriegsschiffe zwei feindliche Einheiten an und trafen sie mit Torpedos. Als der Feind auf dieser Insel Truppen landete, trafen italienische Flugzeuge ein weiteres feindliches Kriegsschiff mit Bomben mittleren Kalibers. Alle italienischen Einheiten sind unbeschädigt zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Einige Mitglieder der Besatzungen wurden verwundet.

Ostafrika: Patrouillen- und Geschütztätigkeit.

Mitteländisches Meer: Italienische Torpedoboote versenkten, wie mit Sicherheit festgestellt ist, zwei feindliche Unterseeboote.

Atlantik: Ein italienisches Unterseeboot, das von Korvettenkapitän Alberto Giovannini geführt wird, versenkte drei feindliche Schiffe von zusammen 20.000 BRT.

Kairo, 4. März. (Avala.) Reuter berichtet: In dem Bericht des Oberkommandos der britischen Luftstreitkräfte im Mittelosten heißt es, ein Geschwader südafrikanischer Flugzeuge haben einen über rachenden Angriff auf ein Dutzend italienischer Flugplätze unternommen und wahre Verwüstungen angerichtet. Feindliche Flugzeuge seien zerstört worden. Südafrikanische Jagdflugzeuge hätten, wie es weiter in dem Berichte heißt, im Zug von Aufklärungsflügen italienische Flugzeuge und Hangare auf einem Flugplatz südlich von Massaua aus Maschinen gewehren beschossen. Man habe beobachtet, daß feindliche Flugzeuge und Hangare in Brand geraten seien. Die südafrikanischen Luftstreitkräfte hätten derart insgesamt etwa 76 feindliche Flugzeuge zerstört.

Fortsetzung der Neutralitätspolitik Jugoslawiens

Aus einer Rede des Postministers Dr. Torbar in Osijek / „Jugoslawien wird bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit auch weiterhin den Frieden wahren“

Osijek, 4. März. Postminister Dr. Torbar wohnte am Sonntag der Inbetriebsetzung der neuen automatischen Telefonzentrale in Osijek bei und hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, deren erster Teil sich auf innenpolitische Fragen bezog. Der Minister ging aber auch auf die Außenpolitik des Landes über und sagte u. a.:

Wir sind Zeitgenossen schwerer und trauriger Ereignisse auf der ganzen Welt, insbesondere aber auf dem europäischen Kontinent, der der Hauptträger der gegenwärtigen Kultur und Zivilisation ist. Ereignisse, reich an Bitterkeit, haben die europäischen Staaten und Völker bedrückt und die stärksten Männer der europäischen Staaten und Nationen sind be-

müht, die Existenz ihrer Staaten u. Völker zu bewahren. Unser Staat ist dank der weisen und weitblickenden Politik S. K. H. des Prinzregenten und dank den Bemühungen der Regierung der nationalen Verständigung außerhalb der Kriegereignisse geblieben. Unser Staat wird auch weiterhin die Politik der Neutralität aufrecht erhalten, um unserem fleißigen und rechtschaffenen Volk die Wohltaten zu sichern, damit es sich entfalten und wirtschaftlich und kulturell gedeihen könne. Ich bin überzeugt, daß die gegenwärtige Regierung in diesen ihren Bestrebungen auf das Verständnis und die Unterstützung des ganzen Volkes zählen kann. Unser Volk, das in den Jahrhunderten seines Bestehens immer Wege einzu-

schlagen wußte, die seine Existenz und Wohlstand förderten, wird gewiß auch heute im Falle der Notwendigkeit einträchtig und mannhaft jene Güter verteidigen, die für seinen Frieden, seine Arbeit, seine Sicherheit und seinen Lebenskreis unerlässlich sind. Dieses Volk war Jahrhunderte hindurch friedliebend und wird bis zur äußersten Grenze die Möglichkeit auch weiterhin den Frieden wahren.

Außer den Bestrebungen, den Frieden und die Neutralität unseres Staates zu sichern, ist zur Zeit, da das wirtschaftliche Leben ganz Europas schwere Störungen erleidet, das zweite Hauptziel der Regierung, die Lebenshaltung unseres Volkes zu erleichtern und zu heben.

20.000 Wohnungen für Südtiroler in Innsbruck

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter.)

Berlin, März. Von den 200.000 umzusiedelnden Südtirolern haben bislang 50.000 im Gau Innsbruck eine neue Heimat gefunden. In vorbildlicher Weise hat sich der Gau dieser Umsiedler angenommen. Vor allen Dingen galt es, neue Wohnungen zu schaffen, da Innsbruck, das seit Jahren an großem Wohnungsmangel litt, die Südtiroler zuerst in Wohnbaracken unterbringen mußte. In unglaublichem Tempo sind im letzten Kriegsjahr die Bauten vorangetrieben worden, so daß in einem Jahr 10.000 Wohnungseinheiten unter Dach gebracht werden konnten. Am Stadtrand wurden große Wohnblocks mit Zwei- bis Vierzimmerwohnungen und zu einem Mietspreis von 30 bis 65 RM erbaut, so daß hier vollkommen neue Stadtteile im Entstehen begriffen sind. Die luftigen und sonnigen Wohnungen mit bester Raumaussnutzung sind mit zentraler Warmwasserversorgung, Brausebad und Ofenheizung versehen. Um den Umsiedlern ein leichteres Eingewöhnen in die neue Heimat zu ermöglichen, hat

man einsatzbereiten alten Innsbrucker Parteigenossen Wohnungen in diesen Wohnblocks zur Verfügung gestellt, die die Betreuung von etwa zehn Wohnungen übernommen haben. Wie anlässlich einer Besichtigung, die der Gau ausländischen Pressevertretern ermöglichte, betont wurde, ist neben Staat und Stadtgemeinde die DAF Hauptträgerin des Wohnungsbaues.

Alle Südtiroler konnten bisher in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden. In großzügiger Weise hat auch hier die DAF Lehrwerkstätten eingerichtet. So konnten diese Wohnbauten, neben gelernten Arbeitskräften unter Miteinsatz von umgeschulten Südtirolern, Reichsitalienern und unter Zuhilfenahme von Gefangenen, in der Hauptsache Facharbeitern, ausgeführt werden. In Innsbruck sind weitere 10.000 Wohnungen in Planung, die bis 1942 fertiggestellt werden. Um den Umsiedlern noch weiter entgegenzukommen, werden ihnen vollkommen eingerichtete Wohnungen unter günstigen Abzahlungsbedingungen überlassen.

Diese neuen Bauten sehen gleichzeitig ein Gemeinschaftshaus und einen Kindergarten vor, ebenfalls soll Platz für Dienststellen der NSV und der Partei geschaffen werden. Genügend Geschäftsräume mit räumigen, luftigen Wohnungen sind in jedem Wohnblock vorhanden, die südtiroler Geschäftsleuten zur Bewirtschaftung vorbehalten bleiben. Um ihnen die Gründung derartiger Geschäfte zu ermöglichen, werden Nichtvermögenden in großzügiger Weise Darlehen mit langer Laufzeit zur Verfügung gestellt.

Die Frauen der Südtiroler haben sich, soweit es das Familienleben zuläßt, in den Arbeitsprozeß eingegliedert und sind mit Fleiß dabei, auch mit ihrer Mithilfe sich die neue Heimat zu erobern.

Innsbruck aber hat unter Beweis gestellt, daß mit größter Einsatzbereitschaft und Zusammenarbeit aller erforderlichen Stellen in kurzer Zeit auch während des Krieges ein Werk schnell und vorbildlich vollendet werden kann, wenn es das Wohl des Volkes erfordert.

Die Beisetzung König Alphons XIII.

Rom, 4. März. (United Press) Gestern fand in der Kirche Santa Maria d'Angeli die Beisetzungsfest für König Alphon XIII. von Spanien statt.

An der Feier beteiligten sich die Mitglieder mehrerer Herrscherhäuser. Der Sarg mit der sterblichen Hülle des letzten spanischen Königs war mit der spanischen Trikolore bedeckt und zum Zeichen besonderer Demut ohne Katafalk auf den bloßen Boden der Kirche gelegt worden. Vor der Beisetzung in die Kirchengruft nahmen Königin Ena, die Mitglieder des spanischen königlichen Hauses und der Prinz sowie die Prinzessin von Piemont Abschied vom verstorbenen König.

Die letzte deutsche Umsiedlung

Von Dr. Arnold Weingärtner

(M. E. Z.) In Riga und Kovno wurden zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion Abkommen abgeschlossen, die die Umsiedlung der noch in Estland und Lettland verbliebenen Volksdeutschen vorsehen, sowie die Umsiedlung der gesamten volksdeutschen Gruppe des ehemaligen Litauens. Während es sich in Estland und Lettland nur um wenige Deutsche handelt, bildet die Umsiedlung der Litauendeutschen die letzte große Wanderung deutscher Menschen ins Reich. Nach vorsichtigen Schätzungen dürfte es sich bei den Litauendeutschen um etwa 52.000 Menschen handeln.

Die Umsiedlungen, die vom Deutschen Reich im Herbst 1939 begonnen wurden, sind auf folgende Beweggründe zurückzuführen:

1. Deutschland wollte alle diejenigen deutschen Volkssplitter, die sich in einer biologisch und kulturell schwer haltbaren Lage befanden, vor dem schwer vermeidbaren Untergang retten. 2. Durch die Umsiedlung sollte ein großer Teil der Streitigkeiten, die das Vorhandensein von deutschen Volksgruppen zwischen dem staatsführenden Volk und der betreffenden Volksgruppe und schließlich auch zwischen dem Deutschen Reich und den betreffenden Staaten mit sich brachte, beseitigt werden. 3. Die Rückgliederung der deutschen Ostgebiete an das Reich erforderte große Menschenmengen zur Erfüllung der hier liegenden Aufgaben. Die Umsiedlung sollte einen Teil der erforderlichen Menschen stellen.

Aus diesen drei Punkten ergibt sich, daß die Umsiedlungsaktion kein Zeichen der Schwäche des deutschen Volkes war, sondern im Gegenteil eine Konzentration der deutschen Kräfte bedeutete. Die Umsiedlung wurde eingeleitet durch die

Rückführung der Deutschen aus Estland und Lettland. Dann folgten die Deutschen Wolhyniens und Galziens, die BeBarabiens, der Bukowina und der Dobrudscha. Die Aktion wird abgeschlossen durch die Rückführung der deutschen Volksgruppen der litauischen Sowjetrepublik. Die Umsiedlung der Litauendeutschen war schon für das vergangene Jahr geplant, mußte aber aus technischen Gründen auf den Beginn dieses Jahres verschoben werden. Es ist geplant, die Litauendeutschen bis Ende März zurückzuführen.

Die Struktur des Litauendeutstums ist eine wesentlich andere, als die der Deutschen Estlands und Lettlands. Während diese nur zum kleinsten Teil aus Bauern bestanden, sind die Deutschen Litauens zu 80% Bauern. Die restlichen 20% setzen sich zum größten Teil aus Handwerkern zusammen, und den Intelligenzberufen kommt nur ein sehr kleiner Prozentsatz zu.

Gerade diese, für die deutschen Ostgebiete sehr günstige Struktur der litauischen deutschen Volksgruppe stellt einen großen Gewinn für Deutschland dar. Bauern und Handwerker sind die Berufskategorien, die am nötigsten beim Aufbau der neuen Gebiete benötigt werden. Die Litauendeutschen werden landschaftlich keine große Veränderung erleben. Die geographischen und klimatischen Verhältnisse ihrer neuen Heimat sind im großen und ganzen die gleichen, wie die ihrer bisherigen Heimat.

Brotkarte vor 100 Jahren

Die Brotkarte, die heute in vielen Ländern den gleichmäßigen Brotbezug der Bevölkerung sicherstellt, ist älter, als man gewöhnlich glaubt. Um die Mitte der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts führte eine Reihe von aufeinanderfolgenden Mißernten in einigen deutschen Ländern, vor allem am Oberrhein, zu einer schwierigen Versorgungslage. Damals gab es noch kein großes Eisenbahntnetz, das eine rasche und reichliche Zufuhr aus anderen Ländern gestattet hätte. Deutschland selbst war in Dutzende Kleinstaaten zerrissen, die nur zum Teil und erst seit kurzem durch den Zollverein wirtschaftlich verbunden waren.

Als nun auf den sehr strengen Winter von 1845-46 nochmals eine Mißernte folgte, stiegen die Lebensmittelpreise gewaltig. Schieber und Wucherer machten fette Geschäfte, und niemand hinderte sie daran. Der Leidtragende aber war die arme Bevölkerung, zumal es damals keine soziale Gesetzgebung ab. Nur die sogenannten »Armenkommissionen« und die private Wohltätigkeit kümmerten sich um die Bedürftigen. Die Hilfe des Staates bestand darin, daß er im Ausland Getreide aufkaufte, aber das Mehl wurde den Bäckern zu gewaltig gestiegenen Preisen verkauft. Damit nun auch die arme Bevölkerung sich Brot kaufen könne, wurden für sie Brotscheine ausgegeben. Mit ihnen konnten sie das Brot zu einem verbilligten Preis erstehen; den Unterschied zahlte die Armenkommission aus freiwilligen Spenden, die bei der übrigen Bevölkerung gesammelt wurden. Von einer allgemeinen Regelung des Brotpreises war also keine Rede.

Der Ruhm, zuerst auf den Gedanken einer allgemeinen Preisregelung und Brotverbilligung aus öffentlichen Mitteln gekommen zu sein, gebührt dem Stadtrat von Karlsruhe. Das war im Mai 1847. Er vereinbarte mit den Bäckern einen festen Tagespreis, nahm ein langfristiges Darlehen von 150.000 Gulden auf — das war damals viel Geld — und kaufte selbst größere Mengen Frucht im »Ausland« ein. Da aber diese Schuld von allen Bürgern über die städtischen Steuern getilgt werden mußte, so hielten es die Stadtväter für richtig, auch alle Bürger in den Genuß des verbilligten Brotes zu bringen. Die selbstverständliche Folgerung war nun, daß nicht nur für die Armen, sondern für alle Einwohner Brotkarten ausgestellt wurden.

„Meine Braut hat entzückend kleine Füße!“ schwärmt Schönling.

Groppe, der immer anderen Leuten Warmutstropfen in den süßen Wein schütten muß, meint grinsend: „Da wird sie sehr gern Schuhe kaufen gehen. Und oft, viel zu oft!“

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Dienstag, den 4. März

Der Haushaltsplan von Studenci

DIE AUSGABEN GEGENÜBER DEM VORANSCHLAG FÜR DAS LAUFENDE FINANZJAHR UM EINE KLEINIGKEIT ERHÖHT

Der Gemeinderat der großen Umgebungsgemeinde Studenci beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Voranschlag für das neue, mit 1. April beginnende Finanzjahr, das sich fortan mit dem Kalenderjahr decken wird. Diesmal erstreckt sich der Voranschlag nur auf neun Monate, bis Ende 1941, der nächstjährige wird jedoch wieder zwölf Monate umfassen. Im allgemeinen sind die Ausgaben gegenüber den gegenwärtigen, die Zeit von neun Monaten zugrundenehmend, mehr oder weniger auf derselben Höhe gehalten wie die gegenwärtigen, immerhin mußten einige Posten, der jetzigen Zeit Rechnung tragend, teilweise erhöht werden.

Die Gesamtausgaben belaufen sich im neuen Voranschlag auf 527.096 Dinar gegenüber 675.471 Dinar im laufenden Haushaltplan bzw. 506.603 Dinar für die entsprechenden neun Monate. Für die gleiche Periode erhöhen sich demnach die Ausgaben um etwas über 20.000 Di-

nar, ebenso auch die Ausgaben. Die Personalausgaben mußten um rund 2700 Dinar erhöht werden. Infolge der fortschreitenden Teuerung mußten die Materialausgaben um etwa 18.000 Dinar hinaufgesetzt werden. Die Schuldenpost bei der Stadtparkasse aus dem Jahre 1927 in der Höhe von 400.000 Dinar wurde im Laufe der Jahre bereits auf 256.000 Dinar abgebaut. Desgleichen ist die bei der Posojilnica (Narodni dom) begebene Anleihe schon bedeutend getilgt. Für die soziale Fürsorge sorgt die Gemeinde Studenci nach Kräften und bringt aus diesem Titel regelmäßig bedeutende Summen aus. Die schwierige Lage bringt es mit sich, daß für die Arbeitslosen durch öffentliche Arbeiten nicht in dem Maße gesorgt werden kann, wie es zu wünschen wäre, immerhin werden auch heuer größere Arbeiten durchgeführt werden.

Die Bedeckung bleibt unverändert und wurden neue Abgaben nicht durchgeführt.

„Schwarze Börse“ mit Svengali-Eintrittskarten

Zwölf ausverkaufte Svengali-Abende in Split und Dubrovnik.

Der Mariborer Hellseher und Experimentalpsychologe Svengali hält sich schon längere Zeit auf einer Tournee durch Dalmatien auf, die wiederum im Zeichen außergewöhnlicher Publikumsfolge steht. Allein in Split waren 7 Svengali-Abende vollkommen ausverkauft, nicht minder war das Interesse in Dubrovnik, wo Svengali bisher fünf Experimentalabende im dortigen Theater gab, das an allen Abenden bis zum letzten Plätzchen besetzt war. Da der Großteil der Interessenten keine Eintrittskarten erhalten konnte, verstanden sich dies gewisse Elemente dadurch zu eigen zu machen, daß sie einen Teil der Karten aufkauften und diese dann ums Mehrfache des Betrages veräußerten. Karten, d. zum Preise von 10 Dinar ausgegeben wurden,

waren auf dieser »Schwarzen Börse« zu 50 Dinar und noch mehr erhältlich. Kroatischen Blättermeldungen zufolge haben gewisse Leute mit den Svengali-Karten auf diese Weise ansehnliche Summen verdient. Das Interesse für Svengali steigt von Tag zu Tag und wie es scheint wird Svengali noch so manches ausverkaufte Haus in Dalmatien mit seinen phänomenalen Experimenten in Staunen versetzen können.

m. Aus dem Verwaltungsdienst. Der Adjunkt der Bezirkshauptmannschaft in Ptuj Ivan Šreskar wurde zum Bezirkshauptmann-Stellvertreter bestellt.

m. Tanzabend im Theater. Im Mariborer Theater wird sich heute, Dienstag, die erfolgreiche Ljubljanaer Tanzkünstlerin Martha Pavlin in einem selbständigem Tanzabend auch dem hiesigen Publikum vorstellen. Martha Pavlin zählt zu den Verfechterinnen der neuen zeitgemäßen Auffassung des

Tanzes und ihre eigenartigen Tanzmotive haben schon überall begeisterte Aufnahme gefunden. Auch der Klavierpart wurde vom bekannten Pianisten Marjan Lipovšek der Linie des Tanzprogrammes angepaßt.

m. Professor Dr. Klascinc konzertiert. Der bekannte Mariborer Pianist Professor Dr. Roman Klascinc veranstaltet Mittwoch, den 12. d. im Saale der Zadružna gospodarska banka einen Konzertabend.

* Kaufe Gold zu höchsten Tagespreisen O. Kiffmann, Aleksandrova cesta 11. 778

m. Wieder Nordlicht am Abendhimmel. Samstag abends konnte man von den Höhen in Nordslowenien, insbesondere am Bachern, nach längerer Zeit wieder eine interessante Himmelserscheinung beobachten. Etwas nach 20 Uhr erstrahlte im Norden der dunkle Himmel in einem starken rötlichen Schein, der sich bald ausbreitete und eine hellere Tönung erhielt. Der Schein war immer intensiver und verteilte sich kaskadenförmig, wobei zeitweise in der Strahlung ein leichtes Zittern des Lichtes wahrgenommen wurde. Nach 21 Uhr ließ die Intensität nach und bald darauf verschwand die Himmelserscheinung. Allgemein ist die Ansicht, daß es sich wieder um einen Fall des auch in unseren Gegenden sichtbar gewesenen Nordlichtes handelt. Die nächtliche Strahlung hat bei den Beobachtern großes Interesse erweckt.

m. Aus dem Männergesangsverein. Heute, Dienstag, um halb 21 Uhr gemischte Chorprobe.

m. Der Mariborer Geschichtsforscherverein hält Sonntag, den 9. d. um 10 Uhr in der Studienbibliothek seine Jahreshauptversammlung ab.

m. In Ljubljana sind die Handelsfrau Erna Klemenčič und der ehemalige Kaufmann Ludwig Koznik gestorben. Friede ihrer Asche!

m. In der Volksuniversität spricht am Montag, den 10. d. Professor Dr. Dragotin Cvetko über Tschajkowsky anläßlich des 100. Todestages der berühmten russischen Tondichters. Anschließend wird der Rektor der Ljubljanaer Musikakademie und bekannte Meisterpianist Anton Trost mehrere Kompositionen Tschajkowskys zu Gehör bringen.

m. Interessanter Vortrag. In der Volksuniversität hält Freitag, den 7. d. der bekannte Experimentalpsychologe Univ. Prof. Dr. Zlatko Pregrad aus Zagreb einen Vortrag über das hochinteressante Thema „Allgemeine intellektuelle Begabung oder Intelligenz“.

m. Die Trafikanten für eine Provisionserhöhung. Die Trafikanten-Vereinigung Sloweniens hielt Sonntag in Ljubljana ihre Jahrestagung ab, in der eine Entschliebung angenommen wurde, in der eine Erhöhung der beim Verkauf der Tabakerzeugnisse erzielten Provision auf 8% gefordert wird. Desgleichen ist beim Stempel- und Wertzeichenverkauf eine erhöhte Provision zu gewähren. In Slowenien gibt es derzeit etwa 3000 Tabakverschleisser, organisiert sind aber nur 576.

m. Propaganda-Verschlußmarken für die heurige Mustermesse in Ljubljana, die vom 31. Mai bis 9. Juni abgehalten wird, hat jetzt die Messeleitung herausgegeben und wird auf Wunsch kostenlos zugestellt. Die Geschäftswelt wird ersucht, diese Marken anzufordern und mit ihnen die Briefschaften zu versehen. Die Verschlußmarken sind von der zuständigen Behörde genehmigt worden.

m. Unfallschronik. In der Frankopanova ulica geriet gestern die 22jährige Arbeiterin Ludmilla Soklir unter ein Motorrad, wobei sie am Gesicht Verletzungen und einen Armbruch erlitt, weshalb sie ins Krankenhaus überführt werden mußte. — In Kamnica erlitt der 17jährige Winzersohn Anton Mežnar eine



Schnur und Burzei

Radsturz und zog sich an den Beinen erhebliche Verletzungen zu.

Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Bata« Maribor. 19

m. Berichtigung. Die Gastwirtin Josefine Štokan hat gemeinsam mit der Lehrerin Josefine Verčko nicht das Nekrep-Gasthaus, wie irrftümlicherweise berichtet wurde, sondern das Haus in der Nekrepova ulica 8 käuflich erworben. Frau Josefine Štokan führt übrigens nach wie vor das Gasthaus am Vojašniški trg Nr. 3.

m. Hochherzige Spende. Rechtsanwalt Dr. Josef Novak spendete aus einer Rechtsangelegenheit den ansehnlichen Betrag von 500 Dinar der Antituberkulose-Liga in Maribor. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht vom 4. März, 9 Uhr: Temperatur plus 6.4 Grad, Luftfeuchtigkeit 95 Prozent, Luftdruck 730.3 Millimeter, windstill. Gestrige Maximaltemperatur plus 16.4, heutige Minimaltemperatur plus 4.2 Grad.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

16. Ziehungstag.

Din 50.000.—:	65294
Din 30.000.—:	30257 57473 85852
Din 24.000.—:	30932 41386
Din 20.000.—:	13302 92134
Din 16.000.—:	47832 57419 80018 83707 99127
Din 12.000.—:	3700 22434 26705 57825 59497 92201
Din 10.000.—:	8276 9298 16886 16970 31320 43826 46103 62835 68470 69215
Din 8000.—:	1574 5725 24005 45029 52439 56839 59459 89759
Din 6000.—:	4212 4591 11865 25588 28343 40839 51878 74710 77859 92659 94578
Din 5000.—:	9566 28251 28952 29222 30934 59069 64030 82792 84657 84926 94230
Din 4000.—:	7029 11587 21014 24376 26512 30379 37196 38872 54965 62177 52199 56669 59381 61805 66202 68091 69185 77440 80355 81270 84389 94855 98771

Das bei uns gekaufte Los Nr. 7.029 gewann 4000.— Dinar.

(Ohne Gewähr.)

Ferner wurde eine Reihe von Treffern zu Din 1000.— gezogen. — Alle jene, die in unserer Kollektur einen Treffer gewonnen haben, mögen ihre Lose sofort zwecks Auszahlung vorlegen. — Neue Klassenlose stehen noch zur Verfügung.

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20-97.

Aus Celje

c. Sterbefälle. Im Monat Februar starben in Celje 28 Personen, davon 9 daheim und 19 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Lieder- und Rezitationsabend. Samstag, den 8. März, geben der bekannte Opern- und Konzertsänger Herr Slavko Lukman und die Vortragskünstlerin Frau Zora Jug im hiesigen Stadttheater einen Lieder- und Rezitationsabend, auf den wir schon jetzt aufmerksam machen. Slavko Lukman wird Lieder und Arien von Schubert, Flotow, Verdi, Lehar und Strifof singen, ferner zwei russische Volkslieder und ein Lied von Freize in spanischer Sprache. Ein Lied des jungen und sehr begabten Komponisten Andreas Hallocker wird an diesem Abend uraufgeführt werden.

c. Bei einer Skiabfahrt tödlich verunglückt. Der Landwirtssohn Stanko Legvart aus Vrhi bei Dobrna verunglückte bei einer Skifahrt tödlich. Legvart fuhr in voller Fahrt an einen Holzstoß, wobei ihm der Brustkorb zerschmettert wurde. Er war auf der Stelle tot.

c. Das letzte Blütturnier des Schachklubs Celje am Freitagabend gewann mit 9 Punkten Herr Prof. Josef Grašer unter zwölf Spielern vor Labek und Fajs.

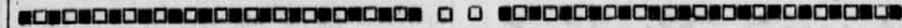
c. Vom Radfahrerklub. Der slowenische Radfahrerklub in Celje hielt kürzlich seine Jahreshauptversammlung ab, bei der als Leiter des Klubs wieder Herr Mirko Fajs gewählt wurde, als sein Stellvertreter Herr Josef Aman; ferner wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Johann Lubej, August Šumer, Albin Zupanc, Anton Bremec, Franz Kajt-

Bluttat aus Liebesgram

Nach der Tat sich selbst gerichtet — Eifersucht als Motiv des blutigen Geschehens

In der Ortschaft Trbonje am Fusse des westlichen Bachergebietes trug sich eine schwere Bluttat zu, die den letzten Akt einer Liebestragödie abgab. Vorigen Samstag erschien im Hause der dortigen Bergbäuerin Marie Sagmeister der 27 Jahre alte Markus Theisel aus St. Lorenzen bei Lavamünd jenseits der Staatsgrenze und wollte auf jeden Fall die Haustochter Juliane sprechen. Theisel war derart erregt, daß ihm die ausweichende Antwort der Frau völlig außer Rand und Band brachte. Im nächsten Augenblick zog er eine Pistole hervor und gab auf die zu Tode erschrockene Bäuerin drei Schüsse ab, von denen sie zwei in den linken Arm trafen, während ihr die dritte Kugel in die Hüfte drang. Die Frau brach bewußtlos zusammen, worauf Theisel eilends das Weite suchte. Bald darauf konnte man aus dem nahen Wald die Detonation von meh-

ren Schüssen vernehmen, doch konnte man nichts Verdächtiges feststellen. Erst am Montag vormittags fand man im Walde Theisel mit durchschossener Brust und Schläfe tot vor. Der Mann hatte sich selbst gerichtet. Die Hausbewohner schafften die schwerverletzte Besitzerin sofort ins Krankenhaus nach Slovenjgradec, wo man ihr das Leben rettete. Der blutigen Tat liegt eine Liebestragödie zugrunde. Theisel unterhielt durch zwei Jahre eine Liebschaft mit der Tochter der schwerverletzten Frau, doch verursachte im vorigen Herbst ein Zerwürfnis den Abbruch der Beziehungen. Am Samstag hatte Theisel überraschend in Erfahrung gebracht, daß das Mädchen einen anderen Burschen zu heiraten gedenke. Da er es nicht zu Hause fand, fiel die Mutter des Mädchens seinem blutigen Vorhaben zum Opfer.



ner, Tone Špes, Mirko Fabjan, Drago Gams und Heinrich Oblak.

c. Der Fremdenverkehr im Februar. Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im Februar insgesamt 1371 Fremde in Celje. Davon waren 1288 In- und 83 Ausländer. Im Monat Januar waren vergleichsweise 1177 Fremde in Celje gewesen und im Februar des Vorjahres 1044 Fremde.

c. Arbeitsmarkt. Bei der hiesigen Arbeiterbörse haben sich in den letzten zehn Tagen aufs neue 75 Arbeitslose angemeldet, so daß gegenwärtig 1490 Arbeitslose (1218 Männer und 280 Frauen) eingetragen sind.

c. Kino Union. Dienstag und Mittwoch der spannende Film »Küste im Nebel«, der uns die Abenteuer eines Deserteurs der französischen Fremdenlegion im Hafen von Le Havre schildert. In den Hauptrollen Jean Gabin und Mischele Morgan.

Aus Ptuj

p. Die Folgen der im Herbst eingestürzten Uferschutzmauer an der Grajena. Bei dem im vergangenen Herbst andauernden Regenwetter stürzte infolge der Unterwaschungen unweit des städtischen Schlachthauses die Uferschutzmauer an der Grajena in einer Länge von etwa 40 Meter ein. Diese Mauerteile wurden damals, da Schlechtwetter eintrat und, wie anzunehmen, auch die notwendigen Geldmittel fehlten, in dem Grajena-Bach liegen gelassen. Nun befindet sich gegenüber dieser Stelle auch eine Anzahl von Villen, deren an die Grajena angrenzende Erdreichgründe gleichfalls durch eine Uferschutzmauer geschützt werden. In der letzten Zeit bemerkt man nun auch an diesen Stellen teilweise Unterwaschungen und ist eventuell auch dort mit einer solchen Einsturzgefahr zu rechnen. Um diesem Uebelstand abzuwehren, wird es notwendig sein, hier ehestens Vorkehrungen zu treffen und auch die eingestürzten Teile der alten Mauer zu beseitigen. Bei der gründlichen Herstellung wird gleichzeitig die Möglichkeit geboten, Arbeitslosen, die man in unserer Stadt genügend findet, Arbeit zu geben.

p. Stromausschaltungen an Sonntagen und ihre Folgen. Letzten Sonntag wurde, wie schon üblich, wieder der Strombezug infolge Arbeiten an der Fernleitung ausgeschaltet. Zu dieser Ausschaltung des Stromes erfährt man nun von seiten der Gewerbetreibenden, die auch am Sonntag mit elektrischem Strom arbeiten müssen, unaufhörliche Klagen. Im Zusammenhang damit sollen, wie man hört, die Gewerbestellen schon des öfteren gemeinsam bei der Direktion des Elektrizitätswerkes Fala Einspruch erhoben haben, jedoch hat man bis heute an dieser Sache noch nichts geändert.

Sedentei der Antituberkulose-Liga

Kurze Nachrichten

Zum Rücktritt des Londoner bulgarischen Gesandten

London, 4. März. (Avala-Reuter) Die bulgarische Regierung hat das Rücktrittsgesuch des Londoner Gesandten Momčilov genehmigt. Gesandter Momčilov ist hierüber telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden. Gesandter Momčilov trat am Samstag in dem Moment zurück, als er vernahm, daß Bulgarien dem Dreierpakt beigetreten war.

Amerikanische Sperre bulgarischer Guthaben in USA

Washington, 4. März. (Avala-DNB) Wie Staatssekretär Cordell Hull mitteilte, habe er dem Staatssekretär für Finanzen die Weisung erteilt, die bulgarischen Guthaben in USA zu sperren. Diese Guthaben sind sehr gering. Man schätzt sie auf 100.000 bis 500.000 Dollar.

Antonescu und Maniu

Bukarest, 4. März. (Avala-Havas) Der Staatsführer General Antonescu empfing gestern den Führer der ehemaligen nationalzaranistischen Bauernpartei Dr. Maniu und hatte mit ihm eine längere Aussprache.

Das Vermögen der Ausländer in Rumänien

Bukarest, 4. März. (Avala-Havas) Wie aus einem bezüglichen Dekret der Regierung hervorgeht, dürfen Ausländer in Rumänien nicht über ihr Vermögen verfügen. Die Ausländer sind aufgefordert worden, ihre Aktien und Wertpapiere im Zeitraum von zehn Tagen anzumelden.

Apothekennachdienst

Bis 7. März versehen die **Mariahilf-Apotheke** (Mr. Ph. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21-79, und die **St. Anton-Apotheke** (Mr. Ph. Albaneže) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27.01, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch: Vorwiegend bewölkt. Unbeständiges Wetter. Keine Temperaturänderung zu erwarten.

„Warum hast du denn die Hand verbunden? Bist du verunglückt?“

„Verunglückt nicht! Aber wie ich Sonntag früh nach Hause ging, hat mir ein Betrunkener auf die Hand getreten!“

In der letzten Stunde wurde über den Igel gesprochen.

Lehrer: „Fritzchen, sage mir mal ein Tier, das sich ganz zusammenrollen kann.“

Fritzchen: „Der Rollmops, Herr Lehrer.“



Jedermann weiß, dass

ASPIRIN

das Mittel gegen Grippe und Erkältungskrankheiten ist. Beim Kauf muss man aber darauf achten, dass die Packung und jede einzelne Tablette mit dem Bayerkreuz versehen sind. Man darf nie vergessen, dass es kein Aspirin gibt ohne Bayerkreuz!

Original-Reg. gesch. von 1907 ab 28. März 1938

Mariborer Theater

Dienstag, 4. März um 20 Uhr: **Tanzabend Martha Pavlin.** Ab. A.

Mittwoch, 5. März: **Geschlossen.** (Gastspiel in Celje.)

Mittwoch, 5. März um 20 Uhr: **„Ein verdächtiges Individuum.“** Gastspiel des Mariborer Theaters.

Volksuniversität

Freitag, 7. März: Univ. Professor Dr. Pregrad (Zagreb) spricht über „Allgemeine intellektuelle Begabung oder Intelligenz“.

Montag, 10. März: Prof. Dr. Cvetko (Ljubljana) spricht über Tschairowsky.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Das größte Filmwunder der Filmtechnik des 20. Jahrhunderts „Der Zauberer aus Oza“. Ein fabelhafter Musikfilm aus dem modernen Märchen-Zauberland, in welchem ein sinfonisches Orchester von 120 Musikern und ein Sängerkorps von 300 Zwergen mitwirken. Ein Film, der Alt und Jung begeistert! — Nächstes Programm: Das herrliche Bergdrama „Söhne der Berge“ mit Attila Hörbiger und Gerda Maurus in den Hauptrollen. Ein deutscher Großfilm von Liebe, Tapferkeit und Kameradschaft im Rahmen wunderschöner Naturaufnahmen.

Burg-Tonkino. Heute, Dienstag, zum letzten Mal Brigitte Horney und Olga Tschechowa im großen Schaufilm „Befreite Hände“. Ab Mittwoch Josephine Baker und Jean Gabin im französischen Großfilm „Schwester oder Geliebte“. Ein Qualitätsfilm, der so manche heikle Frage aufröht.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag wird der ausgezeichnete französische Spitzenfilm „Sie und ihre Sieben“ mit Vera Korene und Fernand Gravey gezeigt. Eine geistvolle Salonkomödie, in der eine kluge Frau sieben Freier im Schache hält.

Radio-Programm

Mittwoch, 5. März.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert, 12 Konz. 17.40 Pl. 17.45 Hörspiel »Ziga Zois«. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Operübertragung. — **Beograd**, 17.35 Militärkonzert. 18.30 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Hörspiel, 21 RO. — **Prag**, 15 Konz. 18.30 Bunte Musik. 19.30 Unterhaltungsmusik. — **Deutsche Sender**, 11.45 Konz. 15 Konz. 18.20 Konz. 21 Konz. — **Sofia**, 17 Leichte Musik. 18 Volksmusik. 20.30 Aus Operetten. — **Beromünster**, 19.55 Hörspiel. 20.55 Tanzmusik.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Kontrolle des Außenhandels

DIE DIREKTION FÜR DEN AUSSENHANDEL HAT 7 ANORDNUNGEN ÜBER DIE KONTROLLE DER AUSFUHR BEZU. EINFUHR ERLASSEN.

Beograd, 4. März. Der Minister für Handel und Industrie hat 5 Anordnungen über die Ausfuhrkontrolle und zwei Anordnungen über die Einfuhrkontrolle unterzeichnet.

Diese Anordnungen betreffen die Kontrolle der Ausfuhr von Eiern, Geflügel und Wild in lebendem, geschlachtetem und verarbeitetem Zustand, von Federn, Tierhaaren, rohen und gegerbten Häuten, Pelzen, Pelzwaren und Hörnern, Hanf und Flachs sowie die Kontrolle der Einfuhr von kinematographischen Filmen, Fahrrädern, Motorrädern und Beiwagen für Motorräder sowie Automobilen. Laut Anordnung über die Kontrolle der Ausfuhr von Eiern, Geflügel, Federn und

Tierhaaren müssen die betreffenden Registrierungen bis spätestens am 31. März d. J. erfolgen. Auf Grund der Anordnung über die Kontrolle der Ausfuhr von Hanf und Flachs wird die Direktion für den Außenhandel innerhalb von 3 Monaten eine Revision aller bestehenden Registrierungen vornehmen.

Laut Anordnung über die Kontrolle der Einfuhr von Filmen muß die Registrierung bis 15. März d. J. erfolgen. Laut Anordnung über die Kontrolle der Einfuhr von Fahrrädern, Motorrädern, Automobilen und Beiwagen wurde für die Registrierung eine Frist bis zum 20. März vorsehen.

nach Böhmen-Mähren gilt der Markkurs von 17.82 Dinar. Weitere Mitteilungen werden noch herausgegeben werden. Es empfiehlt sich, die auszuführenden Apfelmengen der Prizad zwecks Zuteilung der Kontingente unverzüglich anzumelden.

× **Der alte Markkurs im Clearingverkehr für eingeführte Waren** gilt nur noch bis 31. März d. J. und wird die Frist nicht mehr verlängert werden. Es handelt sich hier bekanntlich um die Begleichung der bis 25. September v. J. aus Deutschland eingeführten, aber noch nicht beglichene Waren.

× **Die Verordnung über die Registrierung der Hute- und Lederimporteure** soll nach einer Mitteilung der Außenhandelsdirektion etwas abgeändert werden, vor allem, um die Anmeldefrist zu verlängern.

× **Rumänisches Paraffin für Jugoslawien.** Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle erfährt, wird dieser Tage in Jugoslawien eine Partie von ungefähr 850 Tonnen Paraffin aus Rumänien eintreffen. Es handelt sich jetzt darum, den Verteilungsschlüssel festzusetzen, nach welchem dieses Paraffin unter den Interessenten aus Kroatien und den übrigen Gebieten verteilt werden wird. Bekanntlich konnte bei der Verteilung der letzten Partie Paraffin keine Einigung erzielt werden, da das Banat Kroatien für seine Interessenten 40% der gesamten verfügbaren Menge beanspruchte. Wie man ferner erfährt, werden aus Rumänien noch weitere Mengen Paraffin bezogen werden können.

× **Noch 2000 Autoreifen aus Frankreich** im Laufe der Monate Jänner und Feber d. J. hat Frankreich bekanntlich nach Jugoslawien ungefähr 2200 Stück Automobilreifen in zwei Partien als Kompensation für jugoslawische Zellulose geliefert. Nun mehr erfährt der »Jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle, daß über den Bezug weiterer 2000 Stück Autogummis verhandelt wird. Diese Partie soll ebenfalls auf der Basis von Kompensationen, aber nicht nur für Zellulose, geliefert werden.

Fleischknappheit und Ausfuhr

DER FLEISCH- UND FETTMANGEL AUF DEN JUGOSLAWISCHEN BINNENMÄRKTEN STEHT IN KEINEM URSÄCHLICHEN ZUSAMMENHANG MIT DER AUSFUHR

Beograd, 4. März. In uneingeweihten Kreisen wird häufig behauptet, daß die Knappheit an Schweinefleisch, Schweineschmalz und Rindfleisch auf den inländischen Märkten eine Folgeerscheinung der gesteigerten Ausfuhr von Schweinen und Rindern sei. Diese Behauptung ist vollkommen falsch. Die Ausfuhr von Rindern und Schweinen, welche für den inländischen Markt in Betracht kommen könnten, hat nämlich überhaupt nicht zugenommen, sondern sich im Gegenteil sogar etwas verringert. Ende des vergangenen Jahres haben sich nämlich die ausländischen Käufer in entgegenkommender Weise mit dem Vorschlag der Direktion für den Außenhandel einverstanden erklärt, daß die jugoslawische Schweineausfuhr für fast zwei Monate unterbrochen werden solle. Mit Rücksicht auf die jugoslawischerseits eingegangenen Lieferungsverpflichtungen hat

die Direktion für den Außenhandel bereits im Dezember des vergangenen Jahres einen Plan für die Ausfuhr von Schweinen und Rindern vorbereitet. Im Zusammenhang damit wurde eine Konferenz mit den Produzenten, Exporteuren und den Vertretern aller öffentlichen Versorgungsämter und den Vertretern der »Prizad«, »Pogod« und »Prevod« abgehalten. Bei dieser Gelegenheit wurde einstimmig erklärt, daß die Durchführung des von der Direktion für den Außenhandel ausgearbeiteten Planes keinerlei ungünstige Folge für die Versorgung der Bevölkerung haben würde.

Der »Jugoslawische Kurier« wird in einer seiner nächsten Ausgaben einige konkrete Angaben veröffentlichen, aus welchen die wahren Gründe der Verknappung von Fleisch und Schweineschmalz auf den inländischen Märkten zu ersehen sein werden.

Kohlen- und Erzförderung in Jugoslawien

Der Dezember 1940 brachte in Jugoslawien eine Förderung von 632.540 Tonnen Kohle gegen 541.390, 521.35 und 474.000 Tonnen im Dezember der drei vorangegangenen Jahre. Im Dezember 1940 wurden also um 91.150 Tonnen oder nahezu 17% mehr Kohlen gefördert als im Dezember 1939 und um 157.850 Tonnen oder über 33% mehr als im Jahre 1937. Ein Vergleich der Kohlenförderung in den einzelnen Monaten des Jahres 1940 mit denen des Jahres 1939 ergibt, daß die Kohlenförderung 1940 in jedem Monat ganz erheblich bessere Ergebnisse brachte als im Jahre 1939. Die Gesamtförderung von Kohle überschritt im Vorjahre 7.30 Mill. Tonnen und erreichte damit eine Rekordhöhe.

Seit 1933 ist die Förderung in den jugoslawischen Kohlenbergwerken in ununterbrochenem starken Anstieg. Die nachstehende Aufstellung gibt ein anschauliches Bild davon: 1937 5.00 Mill. t, 1938 5.75 Mill. t, 1939 6.04 Mill. t und 1940 7.31 Mill. Tonnen.

Die Kohlenförderung 1940 war also um 1.26 Mill. t oder rund 21% größer als im Jahre 1939; gegenüber der Produktion im Krisenjahr 1933 betrug der Anstieg 3.15 Mill. t oder 76%. Die Kohlenförderung 1940 übertraf aber selbst das Konjunkturjahr 1929 (5.65 Mill. t) um 1,60 Mill. t oder 29%.

Die nachstehende Tabelle bringt eine Übersicht über die Förderung von Erzen im Jahre 1940 (in 1000 t):

	Lignit	Eisenerze	Pyrit
1937	1039	629	134
1938	1269	607	150
1939	1303	667	127
1940	1654	596	135

	Kupfererze	Bauxit	Blei- u. Zinkerze	Chromerze
1937	651	354	817	60
1938	761	404	878	50
1939	987	314	775	44
1940	932	283	807	69

Während die Eisenerzförderung wegen des Streiks in Ljubija etwas geringer war nahm die Förderung von Pyrit 1940 zu. Rückgängig gegenüber 1939 war die Gewinnung von Kupfererzen und Bauxit, letztere besonders wegen der durch die Kriegslage stark gedrosselten Ausfuhr. Einen Rekord brachte auch die Förderung von Chromerzen.

Genaue Angaben über die Hüttenerzeugung liegen nur für die unter der Aufsicht des Forst- und Bergbauministeriums stehenden Unternehmen vor (in 1000 t):

	Eisen	Kupfer	Elektrolytkupfer	Blei	Zink
1937	41	39	—	4	5
1938	59	42	3	4	5
1939	61	42	12	11	5
1940	85	43	11	33	6

× **Weiteres Äpfelkontingent für Deutschland.** Das Deutsche Reich hat für die Einfuhr von Äpfeln aus Jugoslawien, verpackt und unverpackt, ein weiteres Kontingent von 100 Waggons freigege-

ben, das auch für Böhmen-Mähren gilt. Die Preise für unverpackte Äpfel wurden neu festgesetzt. Für Packäpfel kann ein Aufschlag von 50 Pfennig für jede Kiste berechnet werden. Für die Sendungen

Sand unsichtbar machen). Küchenkräuter gehören in jeden Kleingarten! Zur Mistbeetanlage ist es höchste Zeit; den bereits fertiggestellten ist größte Aufmerksamkeit zu widmen. An alten Frühbeeten Düngerumschlag erneuern. Gurken und Melonen sind im Mistbeet mit Hilfe eines feinen Haarpinsels künstlich zu befruchten. Neue Spargelbeete anlegen. Rhabarber anhäufeln.

Blumengarten: Gartenwege mit Kies bestreuen (Sand genügt auch). Hecken schneiden, Schlingpflanzen ausputzen und anbinden. Blumenaussaaten vornehmen. Rasenplätze anlegen. Die Rosen können an trüben Tagen abgedeckt werden; hochstämmige Rosen werden aber noch nicht aufgerichtet, um sie gegebenenfalls vor Frost schützen zu können. Frischgepflanzte Rosenbäumchen, die nicht treiben wollen, sind nochmals niederzulegen; die Krone ist mit Erde zu bedecken. Überwinterter Zimmerpflanzen und Balkonpflanzen sind durchzusehen. Blumenkästen erhalten nötigenfalls einen neuen Anstrich.

Die bunte Welt

Originalbild Leonardos in Palermo gefunden?

Bei einer Versammlung der Akademie der Wissenschaften in Palermo teilten zwei Mitglieder, ein Ingenieur Lanza und ein Dr. Bonelli mit, daß sich in der Sakristei der Kapuzinerkirche in Palermo der Kopf einer Madonna befände, der in allen Stücken der Zeichnung Leonardos gleiche, die unter der Nummer 428 in der Galerie der Uffizien in Florenz aufbewahrt wird. Obwohl sich das Gemälde in sehr schlechtem Erhaltungszustand befindet und sogar Verstümmelungen und Uebermalungen erlitten hat, halten die beiden Herren es für einen Original-Leonardo, das in der ersten Periode seines Schaffens gemalt wurde. Das Bild wird nun geprüft werden. Es wäre immerhin ein Wunder, wenn in einer bekannten Kirche der großen Stadt Palermo noch ein echter Leonardo zutage käme.

Durch eine Maschine „skalpiert“

Ein böser Unfall ereilte in Mailand eine junge Arbeiterin in einer Fabrik für Sicherheitsrasiermesser. Sie näherte sich einer Maschine und plötzlich gerieten die Haare der jungen Arbeiterin in das Laufwerk und wurden um den Wellenbaum gewickelt. Alle Haare wurden der Unglücklichen mit großen Stücken der Kopfhaut abgerissen. Das junge Mädchen liegt in bedenklichem Zustande im Hospital. Sie kann noch von Glück sagen, daß sie nicht in die Maschine hineingerissen wurde, sondern nur dieses Haaropfer bringen mußte.

Ein mysteriöser Autounfall

Bei Kopenhagen hat sich ein seltsamer schwerer Unfall begeben. Ein junger dänischer Ingenieur, der in einer Villa bei der Stadt lebte, fuhr des Morgens im Auto in die Stadt. Plötzlich verlor er die Besinnung, die Hand blieb aber am Steuer, der Fuß drückte auf den Gashebel und so ging es in rasender Fahrt geradeaus in immer schnellerem Tempo. Eine Frau mit einem Kinde wurde umgerissen, voll Entsetzen sahen die Passanten den führerlos jagenden Wagen, der erst nach einem Kilometer an einen Telegraphenmast prallte und zertrümmert wurde. Durch den Anprall kam der Fahrer wieder zum Bewußtsein. Er wurde herausgeschleudert, blieb aber am Leben und rief um Hilfe. Der junge Mann konnte sich auf nichts besinnen und glaubte aus einem Schlaf zu erwachen. Der Fahrer wurde ins Hospital gebracht und eine Untersuchung eingeleitet.

Tantchen las aus einem alten Geschichtsbuch vor:

„Der Torwächter von Nürnberg stieß gewaltig ins Horn, als er das Herannahen der Feinde bemerkte.“

„Die müssen ja einen mächtig ruhigen Ball damals gespielt haben“ — warf Karlchen dazwischen, „heute war das erste Tor fertig, ehe der Mann seine Trompete hochgebracht hätte!“

Börsenberichte

Ljubljana, 3. d. Devisen: London 174.57—177.76 (im freien Verkehr 215.90—219.10), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028.64—1038.64 (1271.10—1281.10), Berlin (Privatclearing) 1772—1792.

Zagreb, 3. März, Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 478—0, 4% Agrar 56—0, 4% Nordagrar 56.50—0, 6% Begluk 0—85.50, 6% dalmat. Agrar 81.50—82, 6% Forstobligationen 80—81, 7% Stabilisationsanleihe 98—0, 7% Investitionsanleihe 100—0, 7% Seligman 104—0, 7% Blair 107—0, 8% 110—0; Nationalbank 7000—0, Priv. Agrarbank 210—0.

Der Landwirt

Gartentalender für März

Allgemeines: Gartenarbeiten der Vormonate, die infolge schlechter Witterungsverhältnisse unterblieben sind, nachholen; denn jetzt geht's mit raschen Schritten dem Frühling entgegen! Es ist keine Zeit zu verlieren. Gartenlaube in Ordnung bringen.

Obstgarten: Schädlingsbekämpfung fortsetzen. Das Beschneiden der Obstbäume und Beerensträucher ist jetzt schleunigst zu Ende zu führen. Der März ist der geeignetste Monat zum Propfen. Alte Obstbäume erhalten eine Düngung. Neupflanzungen vornehmen. Der Kirschbaum ist besonders zur Bepflanzung in Höhenlagen geeignet. Aprikosen und Pfirsiche erhalten noch leichte Schutzhüllen. (Vorsicht, Frost!)

Gemüsegarten: Aussaaten ins freie Land vornehmen. Spinat gedeiht am besten breitwürfig. Erbsenkeime vor Spatzen schützen (durch Behäufeln mit

Sport

Juritsch fliegt am Sijeme

Am Sijeme wurden am vorigen Sonntag die Skimeisterschaften von Kroatien zur Durchführung gebracht. Am Programm stand die klassische Kombination sowie ein Spezialsprungwettbewerb. Unter den Startenden befand sich auch Maribors Meister Herbert Juritsch, der in der starken Konkurrenz den Sieg davontrug. Juritsch gewann damit die Meisterschaft des Kroatischen Skiverbandes. Zweiter wurde der Ljubljanaer Springer Zoran Zalkar und Dritter Franta Dvorak. Juritsch stand sicher zweimal 27 Meter und erzielte dann noch die Bestmarke von 29 Meter in der Konkurrenz.

In der klassischen Kombination fiel der Sieg an Stjepan Zimič, dem Dvorak und Topič folgten.

Knific an der Spitze der Langläufer

In Mojstrana brachte der Wintersport-Unterverband in Jesenice seinen 4. großen Kampftag zur Abwicklung. Das Hauptinteresse konzentrierte sich um den 18-Kilometer-Langlauf, bei dem alle Langlaufkanonen an den Start gingen. Den Sieg riß diesmal Knific (Bratstvo) an sich, der die Strecke in 1:13.32 durchlief. Zweiter wurde Razingar (Bratstvo) in der Zeit 1:15.14 u. Dritter Smolej (Bratstvo) in 1:16.33. Knific gewann auch den Sieg in der Kombination. Am Programm standen noch der Sprunglauf, in dem Kordež den Sieg davontrug, ein Frauenslalom, bei dem Aloisie Praček siegreich blieb, sowie mehrere Jugendläufe.

Sylva Palme in Wien und Berlin

In Wien fand zum Abschluß der Eislauftsaison ein großartiges Schaulaufen statt, an dem sich auch die Weltmeisterpaare Maxl und Ernst Baier sowie die Geschwister Pausin beteiligten. In dieser erstklassigen Konkurrenz stellte sich dem verwöhnten Wiener Publikum auch die jugoslawische Meisterin Sylva Palme aus Ljubljana vor, die mit ihren Läufen im Sturm die Sympathien der Zuschauer erringen konnte. Sylva Palme wurde an allen drei Abenden immer wieder vor die Rampe gerufen und mit tosendem Beifall überschüttet. Namentlich ihr Krainer Tanz in Volkstracht, den wir auch in Maribor bewundern konnten, löste wahre Sensation aus. Sylva Palme hat nach dem Wiener Auftritt Einladungen für ein Schaulaufen in Berlin sowie in anderen Städten, darunter auch in Preßburg, erhalten.

Die Reihung in den Ligen

In der Kroatischen Fußballliga lautet der Tabellenstand derzeit wie folgt:

Concordia	15	12	2	1	57:14	26
Hajduk	15	11	3	1	58:13	25
Gradjanski	15	9	6	0	61:15	24
HASK	15	6	6	3	33:25	18
Split	15	5	4	6	17:37	14
SASK	15	4	3	8	12:29	11
Željezničar	15	2	5	8	17:34	9
Slavija (O)	15	3	3	9	21:48	9
Slavija (V)	15	3	3	9	17:46	9
Bačka	15	1	3	11	15:47	5

In der Serbischen Liga steht der BSK an der Spitze, dann folgen:

BSK	15	13	1	1	58:15	27
Jugoslavija	15	10	2	3	37:18	22
ZAK	15	7	3	5	29:32	17
Vojvodina	15	5	5	5	28:24	15
Jedinstvo	15	6	2	7	16:20	14
Jugoslavija	15	6	2	7	25:36	14
Bata	15	6	1	8	29:28	13
Gradjanski	15	4	4	7	20:33	12
Slavija	15	2	6	7	32:36	10
Bask	15	1	4	10	18:50	6

Die Gegner der nächsten Spielrunde der Kroatischen Liga sind: In Zagreb HASK—Željezničar, in Split Hajduk—Concordia, in Subotica Bačka—Gradjanski, in Sarajevo SASK—Split und in Varaždin Slavija—Slavija (Osijek).

In der Serbischen Liga spielen

am Sonntag: In Beograd »Jugoslavija«—BSK und »Jedinstvo«—BASK, in Skoplje »Gradjanski«—Vojvodina, in Pančevo »Jugoslavija«—Slavija (Sarajevo) und in Borovo »Bata«—ZAK (Subotica).

: **Riesenslalom bei der »Mozirska koča«.** Der Slow. Alpenverein in Celje bringt am 9. d. bei der »Mozirska koča« am Golte einen Riesenslalomlauf zur Durchführung, für dessen Gewinner Herr Meštrov einen schönen Sonderpreis gestiftet hat. Die Strecke ist etwa 2000 Meter lang und weist einen Höhenunterschied von 600 Meter auf. Der Start erfolgt um 10 Uhr am Kal. Anmeldungen sind bis zum 7. d.

11 Uhr an die Wintersportsektion des SPD Celje, Kralja Petra c. 9, zu richten. Nachträgliche Anmeldungen in der Hütte.

: **Wer kommt in die Tischtennisauswahl Sloweniens?** Der Slowenische Tischtennisverband hat ein Qualifikationsturnier für die Aufstellung der Repräsentanz von Slowenien ausgeschrieben, das am 8. d. in Ljubljana zur Entscheidung gebracht wird. Es sind zwei Gruppen vorgesehen. In die erste Gruppe wurden aufgenommen: Belak, Blažič, Djinovski, Knific, Krečič, Medved, Nemeč; in die zweite Gruppe dagegen Bradeško, Božič, Bogatej, Koch, Lackner sowie A. und R. Strojnik.

: **In der ungarischen Fußballmeisterschaft** wurde am Sonntag die Saison eröffnet: Ujpest—Szeged 3:0, Ferencvaros—Diravag 0:1, WMFC—Szalgotarian 3:1

Szolnok—Gamma 3:1, Tokod—Kispest 1:0, Haladas—Elektromos 1:0.

: **In der italienischen Meisterschaft** spielten am Sonntag: Juventus—Ambrosiana 2:0, Roma—Milano 3:1, Fiorentina—Tirensi na 6:3, Lazio—Livorno 1:0, Genova—Novara 1:1, Venezia—Atalanta 1:1, Bari—Torino 1:0, Bologna—Napoli 3:0.

: **Berauer siegt in Lahti.** Bei den großen finnischen Skiwettkämpfen in Lahti trug Weltmeister Gust Berauer (Deutschland) den Sieg in der klassischen Kombination davon. Zweiter wurde Westberg (Schweden) und Dritter Kaplas (Finnland). Im Spezialsprunglauf fiel der Sieg an Laakso (Finnland). Zweiter wurde Valonen und Dritter Weltmeister Vierto (beide Finnland). Weiler (Deutschland) wurde Vierter.

Die Rolle Sowjetrußlands

Berlin, März. Als sich die englische Regierung im Laufe des Jahres 1939 entschloß, ihre wahren und ihre vermeintlichen Gegensätze zu den Mächten der Achse Berlin-Rom durch das Schwert entscheiden zu lassen, getraute sie sich an dieses Wagnis unter Voraussetzungen, von denen sie zum Teil selber nicht wußte, daß sie nicht mehr gegeben waren. Eine von diesen war die Vorstellung, um nicht zu sagen Zwangsvorstellung, die sowohl in den amtlichen englischen Kreisen als auch in der breiteren englischen Öffentlichkeit bezüglich der Rolle herrschte, die die UdSSR vermutlich in einem solchen Ernstfalle spielen würde.

Mit einem bemerkenswert offenen Blick für alle daraus zu ziehenden Folgerungen hatte England die Jahre der politischen Spannungen erlebt, die zwischen dem nationalsozialistischen und dem faschistischen Regime einerseits, dem bolschewistischen System andererseits geherrscht hatte. Bekanntlich hatte sie ihren Gipfel im Bürgerkrieg in Spanien erreicht, bei dem es zeitweise dahin gekommen war, daß die englischen und die sowjetrussischen Interessen einander parallel gelagert schienen. Zwar war es den englischen Bemühungen nicht gelungen, daraus eine engere Zusammenarbeit von einiger Dauer abzuleiten. Aber diese war wahrscheinlich englischerseits fürs erste auch gar nicht so erstrebt worden. Jedoch hatte sich in England ganz allgemein der Gedanke festgewurzelt, es brauche in keinem Falle mit der Möglichkeit einer Annäherung der Mächte der Achse Berlin-Rom an UdSSR gerechnet zu werden. England war so gut wie überzeugt, davon, daß ein Zustand der englischen Nichtgebundenheit und doch der gegnerischen Bindung erreicht sei, wie er eigentlich im Sinne der traditionellen englischen Politik wünschenswerter kaum gedacht werden konnte.

Es ist dann so ganz anders gekommen, weil die deutsche Diplomatie das ausgerechnet wagte, was die englische erst dann für unbedingt nötig erachtete, als sich nicht mehr verkennen ließ, daß die deutschen Bemühungen möglicherweise doch von Erfolg sein würden. Nun war es zu spät und die Verlegenheit und Sorge darob sofort groß. In den amtlichen Kreisen der UdSSR hatte das englische Verhalten sehr wenig angenehm berührt, es hatte die englische Diplomatie in einer fast frivolen Leichtfertigkeit und Selbstsucht bloßgestellt, ihre Neigung, englische Geschäfte mit dem Schweiß und Blut anderer Nationen besorgen. Zugleich zeigte sich, was für die weitere Entwicklung von einer kaum zu überschätzenden Bedeutung gewesen ist, daß das Deutsche Reich für UdSSR sehr wichtige Angebote zu unterbreiten hatte, während England, das sich ja um den Preis von einigen unter sehr fragwürdigen Rechtstiteln eingeholten und kaum verdauten kolonialen Bissen wahrscheinlich den ganzen bösen Konflikt mit dem Deutschen Reich hätte ersparen können, mit positiven Vorschlägen und Werten nicht aufzuwarten verstand.

England forderte von UdSSR nicht weniger als eine Wiederholung des Experimentes, das der Weltkrieg für Rußland

gewesen war und das dieses so sehr teuer hatte bezahlen müssen. Das Deutsche Reich hingegen begehrte nicht einmal ein Bündnis, sondern forderte und bot lediglich gegenseitige Sicherheit. Darüber hinaus bot es viele, sofort einlösbare Möglichkeiten eines für beide Teile gleich vorteilhaften wirtschaftlichen Austausches. Ferner willigte es ohne viele Bedenken ein in eine ungefähre Wiederherstellung der russischen Ostseestellung vor dem Weltkrieg, unter der einzigen Voraussetzung, daß den in den betroffenen Bezirken ansässigen deutschen Menschen die Gelegenheit geboten wurde, in das Deutsche Reich zurückzusiedeln. Die Aussicht, durch eine deutsche Mittlerschaft vorteilhafte Beziehungen zu Italien knüpfen und so im Mittelmeerraum die aus der Zeit des spanischen Bürgerkrieges verbliebenen Spannungen zu überwinden, war für die UdSSR ebenso lockend wie die zu erhoffende Annäherung an Japan, die einer Entlastung von UdSSR an der Front gleich kommt, um die sie sich auf Grund der geschichtlichen Vorgänge in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts die größte Sorge machen mußte.

Für England kam das sowjetrussische Verhalten einem der schwersten Mißerfolge gleich, den es mit als Auftakt zu dem übereilt in die Welt gesetzten gro-

ßen Kriege hinnehmen mußte. Alle Versuche, ihn wenigstens in seinen verheerenden Folgen abzuschwächen, sind gescheitert. Weder hat sich die Spannung zwischen der UdSSR und England mildern noch die deutsch-sowjetrussische Annäherung hintertreiben lassen. Letztere ist heute bis zu einem solchen Grade gediehen, daß in der leider fast immer zu Uebertreibungen neigenden nordamerikanischen Öffentlichkeit schon wiederholt die Vermutung geäußert wurde, im Jahre 1941 werde sich England und, wenn es offen auf der englischen Seite in den Krieg eintreten sollte, auch USA gegen militärische Aktionen der UdSSR wappnen müssen. Diese Nachrichten sind in der Form, wie sie in die Welt gesetzt wurden, amtlich auf das entschiedenste bestritten worden. Aber sie zeigen eines:

Das Rätselraten um UdSSR hat für die englische Öffentlichkeit und die ihr nahestehenden nordamerikanischen Kreise mehr als eine interessante Seite. Es bereitet alltätlich Kopfzerbrechen und Sorge. **Denn der geschlossene riesige Block, der sich vom Atlantischen Weltmeer über Europa und Mittel- und Nordasien bis weit hinaus ins Stille Weltmeer erstreckt, ist zur Zeit kein Hirngespinnst, sondern ein Gedanke, der ins Bereich des Möglichen oder Wahrscheinlichen rückt.** (Pressedienst Hansa).

Die englischen Positionen in der östlichen Hälfte Afrikas

Wien, März. (UTA.) Von Nord nach Süd sehen wir auf der Karte in einem lang gestreckten Streifen von der Nilmündung bis zum Kap eine Reihe weiter Gebiete, die direkt oder indirekt dem Einfluß Großbritanniens unterstehen: Aegypten, Sudan, Uganda, Kenya, Tanganyika, Nyassaland, Nordrhodesien, Südafrikanische Union. Abgetrennt von diesem riesigen Länderkomplex ist das von den Italienern ererbte Protektorat Britisch-Somaliland. Diese Gebiete sind mindestens fünfmal so groß wie die westafrikanischen Kolonien Englands (Nigerien usw.), aber viel weniger volkreich. Das große ostafrikanische Reich der britischen Krone ist von verschiedenen Seiten her aufgebaut worden. Der Sudan wurde von Aegypten aus erobert, Rhodesien vom Kap, Uganda vom Indischen Ozean her erschlossen. Kenya bildete ursprünglich die Straße vom Meer nach Uganda; Tanganyika (Deutsch-Südost) war den Deutschen im Weltkrieg entrissen worden. Der Sudan, »das Land der schwarzen Menschen«, wurde um 1820 von Mehmed Ali, dem kriegerischen Khedive von Aegypten, erobert; schlecht regiert, blieb er durch Jahrzehnte hindurch das Jagdgebiet arabischer Sklavenhändler.

Im Moment, da Großbritannien die Kontrolle über Aegypten an sich riß, empörten sich die Sudanesen unter einem fanatischen Mohammedaner, dem Mahdi. Die Regierung Gladstones konnte sich nicht zu raschem Handeln entschließen, das tragische Opfer dieses Zauderns war

General Gordon. Später, 1898, ist der Sudan durch eine anglo-ägyptische Armee unter dem Sirdar Kitchener zurückerobert worden; seitdem besteht ein anglo-ägyptisches Kondominium über diese weiten Gebiete, wobei die effektive Kontrolle natürlich den Briten zukommt.

Immer öfter ist seit einiger Zeit in den Meldungen über Afrika von Kenya die Rede, weil von dorthier ein Vorstoß britisch-südafrikanischer Truppen gegen die italienische Hauptbastion in Ostafrika, Abessinien, vorbereitet wird. Kenya ist zum Teil ein Hochland mit angenehmem und gesundem Klima, das immer mehr durch Weiße besiedelt wird. So hat seit Jahren die Rassen- und Bodenfrage in diesem Gebiet eine Rolle gespielt. Es handelt sich dabei nicht nur um das Verhältnis zwischen Weiß und Schwarz, sondern auch um die Zukunft der großen Zahl indischer Arbeiter, die nach Kenya gerufen worden waren und sich daselbst festgesetzt hatten.

Weitere Ecke

Der Matrose bekam ein Kind. Als das Schiff einlief, eilte er froh nach Hause.

Das Kind lag in der Wiege und schlief.

Der Matrose stand bestürzt:

„Was hat denn das Kind?“

„Es bekommt Zähne!“

„Ja, will es denn keine?“

Gedächtniskünstler

Außergewöhnliche Gedächtnisleistungen sind gar nicht so selten. Es muß auf diesem Gebiet jemand schon ganz überragende Leistungen vollbringen, wenn er mit den großen Gedächtniskünstlern der Geschichte wetteifern will. Der berühmteste Rechenkünstler seiner Zeit, Zacharias Dase, ein Hamburger, der vor hundert Jahren lebte, konnte nachweisbar 354 873 293 mit 5 423 937 multiplizieren u. Resultat nennen: 1 924 329 325 550 401. Bei einer Vorführung in Wiesbaden multiplizierte Dase inmitten einer lauten Gesellschaft innerhalb drei Stunden im Kopf zwei 60ziffrige Zahlen. Die Kontrolle des Resultats, die natürlich schriftlich erfolgte, dauerte viele Tage. Dase hatte richtig gerechnet.

Aus dem Altertum sind einige bedeutende Gedächtnisleistungen bekannt. Der athenische Staatsmann Themistokles kannte die Namen sämtlicher athenischen Bürger auswendig, im ganzen 20.000, und er kannte sie alle von Angesicht. Der ältere Seneca, so wird berichtet, konnte sich 3000 Namen, die er einmal gehört hatte, in der Reihenfolge merken und 200 Verse, so wie man sie ihm vorgesprochen hatte, wiederholen. Ein deutscher Philologe, Josef Scaliger, der vor 200 Jahren lebte, lernte in 21 Tagen die beiden großen Epen des Homer auswendig.

Berühmt war bekanntlich auch das Hörgedächtnis Mozarts. Er erprobte es einmal, als er mit vierzehn Jahren das vier- und fünfstimmige »Miserere« von Allegri mit dem neunstimmigen Schlußchor abschreiben wollte. Das wurde dem jungen Mozart verweigert. Darauf schrieb er das ganze Werk nach einmaligem Abhören aus dem Gedächtnis nieder, und nach einem zweiten Abhören brauchte er nur noch wenige Fehler in seiner Niederschrift zu verbessern. Aus der jüngsten Zeit ist ein Mann aus Nordamerika bekannt geworden, der sämtliche Eisenbahnstationen in den USA mühelos hersagen kann. Mehr noch: Er kannte auch das Kursbuch auswendig, und er hat viele Prüfungen auf diesem Gebiet ohne jeden Fehler überstanden. Der Japaner I s i h a-

ra gab vor einiger Zeit eine Probe seines phänomenalen Gedächtnisses: Er sagte 628 Zahlen, die man ihm vorlas, fehlerlos herunter.

In diesen Tagen wird ein Fall außergewöhnlicher Gedächtnisleistung aus T r o p p a u in Schlesien gemeldet. Ein 14jähriger Junge hat sich im Abstand von einer Woche zweimal den Bismarck-Film angesehen und daraufhin zu Hause den gesamten Text des Films aus dem Gedächtnis schriftlich niedergelegt. Der Junge erklärte, in seiner Erinnerung höre er den ganzen Dialog im gleichen Tonfall wieder wie bei der Filmvorführung. Irgendwelcher stenographischen Hilfsmittel habe er sich nicht bedient. Der Vater des Jungen hat die Niederschrift der Tobis eingesandt, um überprüfen zu lassen, ob Abweichungen zwischen Originaltext und Niederschrift bestehen. Der Junge hat schon mehrfach Proben seines außergewöhnlichen Gedächtnisses gegeben und ist der bei weitem beste Schüler seiner Klasse.

Bücherschau

b. **Illustrierte Zeitung.** Die Leipziger Illustrierte bringt in jeder Nummer eine bunte Reihe fesselnder Artikel über Kunst und Wissenschaft, die neuesten Kriegsberichte, eine Wochenschau über die wichtigsten politischen Ereignisse, außerdem erstklassige Kurzgeschichten und einen guten Roman. Einschaltbilder und ganzseitige Kunstbeilagen beleben den hervorragenden Inhalt. Einzelpreis Mk 1.—. Verlag C. C. Weber, Leipzig.

b. **Statistisches Taschenjahrbuch der Weltwirtschaft.** Von Dr. Ernst Hickmann, Verlag Rödiger, Berlin. In Ganzleinen Mk. 2.50. Das »Statistische Taschenjahrbuch der Weltwirtschaft 1940-41« bringt die neuesten zahlenmäßigen Ergebnisse aller wesentlichen Gebiete der Weltwirtschaft mit den Vergleichszahlen der Vorjahre und mit erläuternden Texten über die einzelnen Wirtschaftsgebiete und die Veränderungen der letzten Jahre. Es gibt somit jedem einen tiefen Einblick in das weltwirtschaftliche Geschehen und läßt die wirtschaftlichen Zusammenhänge klar erkennen.

Kleiner Anzeiger

Kleiner Anzeiger kosten Kapital, Wagnisse, Risiko und Gewinne. Verantwortungen sind dem Anzeigenden bis 10 Worte bis 10.—, jedes weitere Wort bis 2.—, Ueberschreitung bis 10 Worte bis 10.—, jedes weitere Wort bis 1.—, alle übrigen bis 5.—. Anzeigen bis 10 Worte bis 10.—, jedes weitere Wort bis 1.—, alle übrigen bis 5.—. Anzeigen bis 10 Worte bis 10.—, jedes weitere Wort bis 1.—, alle übrigen bis 5.—. Bei Anzeigen von 10 Worten bis 10.—, jedes weitere Wort bis 1.—, alle übrigen bis 5.—. Bei Anzeigen von 10 Worten bis 10.—, jedes weitere Wort bis 1.—, alle übrigen bis 5.—.

Verschiedenes

WÄSCHE ZUM WASCHEN
wird ins Haus genommen.
Anzufragen Gregorčičeva 26,
Hausmeister. 1155-1

Zu kaufen gesucht

FLASCHEN
1/2 und 3/4 Liter, kauft Drogerie Kanc. 1120-3

Kaufe größeren, schönen **WEINGARTENBESITZ** gegen Kassa Anträge unter »Ertragreich« an die Verw. 1156-2

Gut erhaltener, brauner **HERRENLEDERMANTEL** von 175 cm großem Herrn zu kaufen gesucht. Anträge unter »Ledermantel« an die Verw. 1157-3

Zu verkaufen

Vorstehhunde

kurzhaarig, 6 Monate alt, schöne Exemplare, werden abgegeben. Preis Din 500.— per Stück. Anzufragen Gutsverwalter V. Kozlovič, Dob. p. Domžale. 1063-4

Modernes, fast neues **EISENBETT** mit Drahteinsatz um 500 Din zu verkaufen. Anzufragen bei Spedition »Merkur«, Mellaka costa 12. 1153-4

Gemischtwarengeschäft

größerem Umfanges, mit entsprechendem Waren-Kontingent, günstig zu verkaufen. Unter »Seltene Gelegenheiten« an die Verw. 1160

ZIMMER UND KÜCHE
vermietet sofort Fasching.
Taborska ul 12. 1159-5

Gummimäntel
Ballonseidenmäntel
Kinderpelerinen

bei **Konfekcija „Geca“**
Grafski trg 1

Zur Frühjahrsanpflanzung

schöne Koniferen, verschiedene Zier- und Alleebäume, Ziersträucher, Schlingpflanzen, immergrüne Pflanzen, Heckenpflanzen, Kugel- und Trauerbäume, Forstpflanzen, Obstbäume, etc. in allen Größen billigst. Preisliste auf Wunsch gratis
Uprava veleposelstva Titina, pošta: Bankevci, Prekmurja



MARIBORSKA TISKARNA D.
Maribor, Kopsliška ulica 6

Kleine Frau mit großem Mut

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Molster, Werdau I. Sa.

61

»Die müßten wir frisieren. Sie enthalten den Extrakt. Können Sie Maschine schreiben, Karola?«

Karola nickt und setzt sich schon vor der kleinen klapprigen Reiseschreibmaschine zurecht, die Karajan immer benutzt, wenn er für sich schreibt.

»Hauptsache, daß Sie mir etwas diktieren, was nicht auf den ersten Blick als Schwindel zu durchschauen ist. Meßdorff ist zwar kein Chemiker, sondern Jurist, aber er hat einen sehr scharfen Blick und im Laufe der Zeit doch allerhand Sachkenntnis gewonnen.«

»Unbesorgt! Ich werde die Fehler unmerklich einfließen lassen! Auf alle Fälle müssen wir aber den Sinn der Pläne so verdunkeln, daß man sich nachher keinen Vers mehr daraus machen kann! Also los!«

Langsam beginnt sein Diktat. Er hat reichlich Zeit, sich jede Formel, jede weiterführende Analyse und Synthese zu überlegen, denn Karola schreibt nicht sehr schnell und besonders Zahlen und Formeln machen ihr Mühe. . . So vergeht eine gute Stunde. Dann haben sie es geschafft.

»Fertig!« seufzt Wernicke. »Nun noch das Einheften, Aufpassen dabei, daß wir genau dieselben Löcher wieder treffen.«

»Geben Sie sich damit keine Mühe!« tönt da plötzlich eine wohlbekannte Stimme hinter ihnen, und wie sie entsetzt zurückfahren, steht lächelnd Dr. Meßdorff in der Tür, neben ihm zwei Männer, die ihre Schießbeisen unzweideutig im Anschlag zu liegen haben.

»Meßdorff!« stammelt Karola entsetzt. »Was soll das heißen! Was tun Sie hier?«

»Ich wollte mich überzeugen, ob unser Geschäft ehrlich abgewickelt wird. Leider sehe ich zu meinem Erstaunen, daß das nicht der Fall ist.« Und plötzlich verläßt ihn seine Beherrschung: »Sie wollten mich betrügen, Karola! Wissen Sie, was darauf steht?«

»Tun Sie, was Sie wollen«, entgegnet sie eiskalt und richtet sich hoch auf. »Ich habe keine Veranlassung, mit Ihnen zu verhandeln.«

Ein Wink Meßdorffs . . . die beiden stürzen sich auf Wernicke. Der holt aus, will sich wehren, aber es ist ein ungleicher Kampf. Die zwei Kerle scheinen geübte Leute zu sein, mit wenigen Griffen haben sie ihn wehrlos gemacht. . . Wernicke fühlt etwas widerlich Süßes. . . Ather! denkt er noch, dann weiß er nichts mehr!

»Und Sie haben die Güte, mir zu folgen!« befiehlt Meßdorff barsch. Mit verächtlichem Lächeln zerreißt er die frisch beschriebenen Bogen, ordet die richtigen in die Pläne ein und läßt alles in Karolas Tasche verschwinden.

»Los!«

»Was wollen Sie von mir noch? Warum lassen Sie mich nicht ebenso niederschlagen wie Wernicke? Ist Ihnen der Mut ausgegangen?« höhnt Karola, aber Meßdorff nimmt gar keine Notiz von ihr.

»Eure Arbeit ist zu Ende«, wendet er sich zu den beiden Burschen. »Ihr wißt ja Bescheid. Fort!«

Sie gehen voran.

»Also los, Karola! Ich habe jetzt keine Zeit mehr!« herrscht Meßdorff sie an und stößt sie vor sich her. »Sie werden mich mit Ihrem Wagen noch ein wenig spa-

zierenfahren!«

Halb betäubt geht Karola weiter.

Als sie am Pförtnerhaus vorbeikommen, sieht sie Licht. Eine verzweifelte Hoffnung bemächtigt sich ihrer. Wenn Westerhausen . . . Ein Telefonanruf, ein einziger!

Aber Meßdorff lächelt nur, als hätte er ihre Gedanken erraten: »Keine Sorge! Der Pförtner schläft genau so tief wie der Herr Wernicke dort oben. Für die nächsten drei Stunden sind die beiden außer Dienst, nun . . . und bis dahin . . .«

Einer der beiden Männer hat dem bewußtlosen Pförtner die Schlüssel abgenommen. Er öffnet und verschließt die Pforte auch wieder sorgfältig hinter ihnen.

»Schlüssel über den Zaun!« befiehlt Meßdorff. »Sie können sich noch ein Weilchen mit ihren eigenen Schlössern abmühen! Und nun los! Verduftet!«

In scharfem Schritt biegen die beiden Männer um die Ecke. Karola sieht sich um. Die Straße ist menschenleer. Natürlich. Ist ja auch nicht anders zu erwarten um diese Zeit.

Ihr Gehirn arbeitet fieberhaft. Einen Ausweg! Irgendeinen Ausweg!

»Sie werden mich jetzt dahin fahren, wohin ich es Ihnen sage. Ich bin kein besonders tüchtiger Autofahrer, außerdem kennen Sie Ihren Wagen besser. Er ist schnell. Holen Sie heraus, was er hergibt. Steigen Sie ein!«

Fast gleichzeitig nehmen sie Platz.

»Und damit Sie Bescheid wissen, Karola, aus alter Anhänglichkeit verspreche ich, Ihnen kein Haar zu krümmen und auch Ihrem Karajan nicht, wenn Sie mich dort abliefern, wohin ich Sie dirigieren werde. Das ist viel Entgegenkommen nach Ihrem Verrat. Hoffentlich wissen Sie es zu schätzen! Im andern Falle . . . Die Waffe kommt nicht aus meiner Hand. Und nun los! Und keine Albernheiten, wenn Sie irgendwo einen Polizeibeamten sehen sollten! Geradeaus, erste Straße

rechts, dann geradeaus und der Straßenbahn nach!

Richtung Bischofswerda! denkt Karola, startet, schaltet, kuppelt, schaltet und läßt den Motor singen.

Meßdorff hat die Tasche mit dem kostbaren Inhalt auf den Sitz gelegt und sich daraufgesetzt. In der Rechten hält er den Revolver. Manchmal in einer Kurve fühlt Karola den Druck des Laufes an ihrer linken Schulter. Meßdorff läßt sie keine Sekunde aus den Augen.

Da . . . ein Polizist — gelassen steht er am Straßenrand . . . Karola fühlt, wie sich der Lauf der Pistole fester gegen sie preßt . . . einen kleinen Augenblick ist sie in Versuchung, einfach anzufahren und um Hilfe zu schreien. Aber dann wagt sie es doch nicht.

Der Polizist sieht den beiden nach und kneift neidisch die Augen zusammen. Junges Glück! denkt er, Wer's auch mal so schön haben könnte. Unsereiner steht dabei und muß zusehen.

Bald liegt die Stadt hinter ihnen. Der Wagen rollt, aber es ist Meßdorff noch lange nicht schnell genug.

»Können Sie nicht schneller fahren?« schreit er. Aber Karola hat gar kein Interesse daran, allzu schnell zu fahren. Jede Minute, die sie die Fahrt verzögert, kann eine Veränderung ihrer aussichtslosen Lage bringen. Eine überspannte, wahnwitzige Hoffnung, aber doch immer noch eine Hoffnung. . . An irgendeiner Tankstelle halten! Bescheid sagen! durch zuckt es sie.

»Ich muß tanken!« ruft sie durch den Lärm des Motors, was Meßdorff antwortet, ist nicht zu verstehen. Etwas Freundliches ist's nicht gerade.

Im nächsten Ort hält sie vor einer neu erbauten Tankstelle. Je größer, desto gewandter meist der Tankwart.

»Sitzenbleiben! Ich zahle! Alles andere besorgt der Tankwart!« befiehlt Meßdorff.

(Fortsetzung folgt.)